Transhelvetica präsentiert

BÜNDNER PÄRKE

Für Klein & Gross

ALLEGRA

EDITORIAL

Sechs abenteuerlustige Tiere auf einer Reise …

Capri: Nach all den Abenteuern unserer Reise – was gefiel dir am besten, Tektoni?
Tektoni: Dass ich im Frühling den Mut hatte, die Tektonikarena Sardona (S. 6) alleine zu erkunden, und dass ich etwas später im Frühsommer dich, einen richtigen Steinbock, im Naturpark Beverin (S. 20) treffen durfte. Und was gefiel dir?
Capri: Dass wir im Sommer im Parco Val Calanca (S. 34) selbständig eine Gondel bedienen und ohne Gondelführer fahren konnten.
Api: … und hoffentlich auch, dass ihr da mich angetroffen habt!
Tektoni: Natürlich, du kleine Biene hast ordentlich gesummt. Und über ein Erlebnis mit dir muss ich noch immer lachen.
Api: Über welches denn?
Tektoni: Es war im späten Herbst, am Ende unserer Reise. Als du beim Anblick unserer neuen Freundin, der Bärin Tscheitschei, in der Biosfera Val Müstair (S. 76) in Ohnmacht gefallen bist …
Tscheitschei: … nach dem kurzen Schock hatten wir aber eine fantastische Zeit. Für mich leider eine viel zu kurze. Von woher seid ihr eigentlich zu mir gekommen?
Evla: Wir sind im Spätsommer durch den Parc Ela gezogen (S. 48) und im Herbst auf röhrende Hirsche im Nationalpark (S. 62) getroffen – waren das Machos!
Api: Aber wir haben im Nationalpark auch einen richtig netten Hirsch getroffen: Tumasch.
Evla: Das stimmt!
Tumasch: Oh, danke. Mit euch allen war es schlicht ein grossartiges Abenteuer! ●

… durch die Bündner Pärke.

Cover – Pia Valär

UNESCO-Welterbe Tektonikarena Sardona → Seite 6

Oberhalb von Flims startet Tekton sein Abenteuer. Das Murmeltier verlässt seinen schützenden Tunnel und folgt seiner Neugierde.

Naturpark Beverin → Seite 20

Tekton erkundet die Rheinschlucht und trifft hoch oben auf dem Glaspass den Steinbock Capri. Als Duo ziehen sie ins nächste Abenteuer.

Parco Val Calanca → Seite 34

Mitten im Calancatal wohnt und arbeitet die fleissige Biene Api. Als sie auf Capri und Tekton trifft, schliesst sie sich den Reisenden an.

Parc Ela → Seite 48

In ihrer Heimat hat das Steinadler-Weibchen Evla stets den Überblick. So braucht es nicht lange, bis sie Tekton, Capri und Api erblickt.

Schweizerischer Nationalpark → Seite 62

Zu viert reisen die Tiere durch den Nationalpark, fahren mit der Rhätischen Bahn und machen Bekanntschaft mit dem Hirschen Tumasch.

Biosfera Val Müstair → Seite 76

Die abenteuerlustigen Tiere staunen nicht schlecht, als sie im Val Müstair auf Tscheitschei, eine richtige Bärin treffen.

UNESCO Biosfera Engiadina Val Müstair → Seite 91

Die Biosfera Val Müstair, Teile der Gemeinde Scuol und der Schweizerische Nationalpark bilden zusammen das Biosphärenreservat.

Auch wenn die Tiere im **Winter** ruhen, gibt es in den Pärken einiges zu erleben. → Seite 95

Illustration – Pia Valär

Tektonikarena Sardona

Ein Bergsturz erschuf hier eine Natur mit blaugrünen Seen und mystischen Wäldern.

Bild – Nico Schaerer

Im zauberhaften Waldgebiet Uaul Taviarna bringt Ami Sabi den Kindern die Natur näher.

Hier gipfelt Wissen

Gangsysteme

Murmeltiere leben in verzweigten Tunnelsystemen, die sie über Generationen bauen. Sie bestehen aus Wohn- und Schlafhöhlen, Toiletten und Fluchtröhren. Der längste je gefundene Tunnel misst ganze 113 Meter.

Ende März erwachen die Murmeltiere aus ihrem Winterschlaf.

Auf ins Abenteuer

Endlich beginnt der Bergfrühling. In der Tektonikarena Sardona erwacht das Leben. Und ein kleiner Abenteurer macht sich auf die Reise seines Lebens.

Text – Martin Hoch / Bild – Nico Schaerer / Illustration – Pia Valär

«Tektoni! Aufwachen!» Die Mutter des kleinen Murmeltiers steht am Eingang des Murmeltierlochs und versucht alles, um Tektoni zu wecken. Doch dieser schläft tief und fest. Denn Tektoni befindet sich am Ende seines ersten Winterschlafs. Bereits im September schlief die ganze Familie von Tektoni in ihrer kuschligen Höhle, fast sieben Meter unter der Erde, eng beieinanderliegend ein. «Tektoni!» Die Mutter bleibt hartnäckig. Seine Schwester Marmi muss lachen und sagt zur Mutter: «Der schläft eben wie ein Murmeltier.» Dann endlich erwacht er. Und fragt seine Mutter: «Ist es bereits Zeit, aufzustehen?» Marmi verdreht die Augen. «Du hast soeben sechs Monate geschlafen.» Der Kleine streicht sich über den Bauch. Und Mutter sagt wissend: «Du musst bestimmt einen Bärenhunger haben!» Und ob er das hat. Einen Spruch kann er sich aber nicht verkneifen: «Einen Bärenhunger? Nein, Mutter, ich habe heute keine Lust, einen Bären zu essen. Aber einige Kräuter genehmige ich mir.» Gemeinsam verlassen sie die Höhle. Tektoni staunt: «Da liegt ja noch immer Schnee.» Ein Blick runter ins Tal zaubert ihm jedoch ein Lächeln ins Gesicht. «Schau, Marmi, da unten sind bereits Menschen in T-Shirts unterwegs.» Marmi erklärt: «Die Menschen wollen bei uns die einzigartigen Spuren der Gebirgsbildung bestaunen.»

Ami Sabi zeigt Kindern die Wunder der Natur.

TEKTONI ZIEHT LOS

«Marmi, kommst du mit nach unten zu diesem Dorf?» Tektonis Schwester schüttelt den Kopf. «Nein, die Welt da unten ist nichts für uns Murmeltiere.» Das hört Tektoni immer wieder. Aber nachdem er bereits den ganzen letzten Sommer auf der Alp verbrachte, möchte er nun endlich mehr von der Welt sehen. «Dann gehe ich eben alleine – schliesslich bin ich jetzt ein Grosser.» Da muss Tektonis Mutter lachen. Doch sie sagt zu Marmi: «Lass ihn gehen. Du wirst sehen, bei der ersten Gefahr wird er in eines unserer Löcher rennen.» Werde ich nicht, denkt Tektoni trotzig und zieht los.

Am Rande des Dorfes steht ein Schild. Tektoni liest darauf: Flims. So muss das Dorf heissen, denkt er und erblickt wenige Minuten später am Waldrand Kinder, die mit Hilfe von Seilen von Baum zu Baum klettern. Er versteckt sich hinter einem Busch und schaut zu. Was die auf diesen Bäumen wohl suchen? Ein Schild verrät ihm, dass es sich um den Hochseilpark Prau la Selva handelt. Einen Ort, an dem man zum Spass auf Bäume klettert. Das gefällt Tektoni. Die Menschen scheinen es zu lieben, Spass zu haben anstatt sich ständig zu verstecken. Aber Klettern ist nichts für ihn, entscheidet er und flaniert munter weiter durch den kühlen, schattigen Wald.

ASIATISCHE NUDELN – LECKER?

Das Wandern macht hungrig. So geht er zu einer Ansammlung von Häusern, die alle wie grosse steinige Würfel aussehen. Hier tummeln sich jede Menge Menschen. Und wo Menschen sind, muss es etwas zu essen geben, denkt sich Tektoni. Und tatsächlich, bevor er das Essen sieht, riecht er etwas Süss-scharfes. Wow, das muss lecker sein! Er geht der Nase nach in ein Gebäude. Es ist mit «nooba» angeschrieben. Er huscht heimlich durch das Restaurant, an Stühlen, Tischen und Menschen vorbei, und findet in der Küche mehrere Teller voller asiatischer Nudeln. So frisst er einen Teller, dann den nächsten und dann … dann beginnt ihm der Hals furchtbar stark zu brennen. Als würde ein Feuer in ihm ausbrechen. Schnell rennt er aus der Küche. Er muss an einen Bach, er muss das Feuer löschen. Er rennt und rennt und findet schliesslich Wasser. Er stürzt sich geradezu in den Bach und trinkt wie wild.

TEKTONI TRIFFT AMI SABI

Auf einmal hört er von hinten eine Stimme. «Kleiner, möchtest du den ganzen Bach leertrinken?» Erschrocken dreht sich Tektoni um und sieht einen Menschen. Doch einen, der anders ausschaut. Er trägt nicht dieselben Kleider wie die anderen Menschen. Der erste Impuls des Murmeltiers ist es, wegzurennen und in einem Loch Schutz zu suchen. Tektoni nimmt allen Mut zusammen und fragt: «Wer bist du?» Der Mann setzt sich am Rande des Bachs auf einen grossen Stein und antwortet: «Ich bin Ami Sabi, der Freund des Waldes und der Tiere. Und ich sehe, du bist ein ganz mutiges kleines Murmeltier!» Tektoni fühlt sich nun wohler. «Ja, ich möchte die Welt entdecken. Aber wieso schaust du anders aus als die anderen Menschen?» Ami Sabi erzählt Tektoni, dass er bereits seit 9450 Jahren lebe. «Damals entstand diese Region hier durch einen riesigen Bergsturz.» Über eine lange Zeit formten sich hier Seen, die Rheinschlucht und eine reiche Kultur. «Ich kenne das einfache Leben, als es noch keine digitalen Geräte gab.» All das gebe er heute den Kindern weiter. «Ich gehe mit den Kindern in die Natur, wir machen Feuer oder suchen Bergkräuter, die man essen kann.» So dürften die Kinder erleben, wie spannend die Einfachheit des Lebens sei. «Aber ich bin hier nicht alleine. Komm, wir besuchen zusammen meine gute Freundin Tinflaida, die Moosfrau.»

AUF DEM DRACHENPFAD

Tektoni heftet sich an Ami Sabis Fersen. Dabei wählt dieser einen aussergewöhnlichen Weg. Sie gehen auf einer Art Holzbrücke hoch oben in den Baumwipfeln hunderte Meter weit. «Das ist der Senda dil Dragun, der Drachenpfad», erklärt Ami Sabi. Und schon stehen sie vor Tinflaida, die gerade Kindern Geschichten aus ihrem Leben erzählt. Das macht sie hier auf dem Senda dil Dragun regelmässig. Wie Ami zeigt sie, wie schön es hier in den Bergen ist. «So, so, Tektoni – du bist also ein neugieriger Entdecker? Dann habe ich einen Tipp für dich.» Tinflaida erzählt Tektoni vom tiefblauen Caumasee. Von dort aus soll er dem Connbächli folgen und von der Aussichtsplattform Il Spir in Conn aus einen Blick in die Rheinschlucht werfen. So verabschiedet sich Tektoni und wandert erwartungsvoll in Richtung Rheinschlucht. Er pfeift laut vor sich hin – für einmal aber nicht aus Angst, sondern aus Freude.

Geschichte weiterlesen → Seite 23 **Nachreisen** → Seite 14

Der Flimser Bergsturz formte vor rund 9500 Jahren die Natur der Ferienregion Flims Laax Falera.

Rauf in die Bäume

48 Stunden in der UNESCO-Welterbe Tektonikarena Sardona

Text – Martin Hoch / Bild – Nico Schaerer

Die Wälder in schwindelerregender Höhe begehen und ein Schiff durch den Wald lotsen.

FREITAG

Hoch hinaus

Nicht an einer Felswand, sondern mitten im Wald begibt man sich im Hochseilpark «Prau la Selva» in Flims als ganze Familie auf ein Kletterabenteuer. Dabei sind keinerlei Vorkenntnisse im Klettern erforderlich. Und wie hoch man hinaus will, darf man selber wählen – von zwei bis zwölf Metern Höhe bietet der Hochseilpark verschiedenste Schwierigkeitsstufen, dazu einen Kinderparcours.

Erleben – Hochseilpark Prau la Selva in Flims, ab 7 Jahren, täglich 10 – 18 h. sportzentrum-flims.ch

Batterien aufladen

Nach dem Kletterabenteuer ist Entspannung in einem Appartement des Rocksresort angesagt. Die Wohnungen mit Küche und Wohnzimmer sind wahre Wohlfühloasen. Beim Interieur dominieren natürliche Materialien wie Kirschholz und Valser Quarzit. Und nebst kuschligen Betten, stilvollen Möbeln und Ausblicken in die umliegende Natur begeistern die Badezimmer. Denn mit Dampfbad und Regenwalddusche ausgestattet, lädt man darin die Batterie für den nächsten Tag im Nu.

Übernachten – Rocksresort in Laax, Appartements mit zwei Doppelzimmern ab sFr. 390.– pro Nacht. rocksresort.com

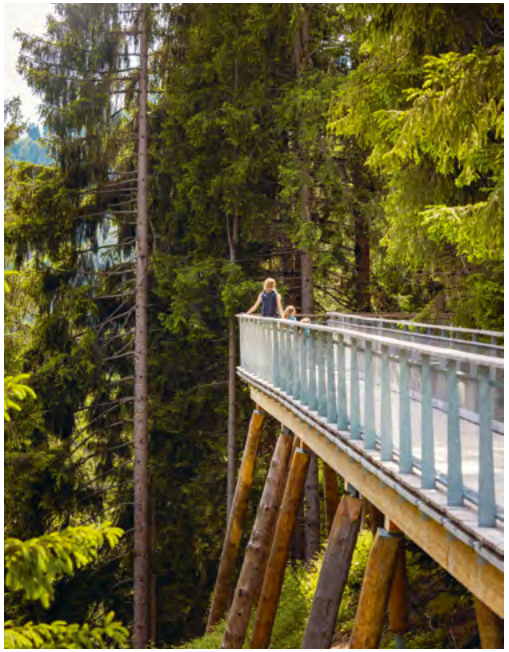
SAMSTAG

Biken mit der Familie

Mit dem Bike geht's bei einem Ausflug hoch zum Parc La Mutta in Falera – der grössten Megalithenanlage der Schweiz. Auf dem Areal befinden sich auch ein Spielplatz und eine Feuerstelle.

Erleben – Laax Rental, Bike-Mietstation, Talstation Laax, laaxrental.com, Parc la Mutta, Falera, parclamutta.falera.net

Im Hochseilpark von Baum zu Baum klettern und in der Urban Surfwave herumcruisen.



Auf dem «Senda dil Dragun» Tinflaida besuchen und im Connbächli ein Schiff ans Ziel steuern.

Für alle Geschmäcker

Wer kräftig in die Pedale tritt, kriegt Hunger. Zurück im Rocksresort findet sich für jeden Geschmack eine Mahlzeit. Lust auf asiatische Nudeln? Oder wie wäre es mit Pasta oder einer Pizza? Im und ums Rocksresort heissen einen rund zehn Gastrobetriebe willkommen. Und möchte jeder in der Familie was anderes, kann über die Inside Laax App Essen aus vier verschiedenen Restaurants in die Indy Bar bestellt werden. Ein weiterer feiner Tipp ist das Restaurant s'Nani, es befindet sich nur wenige Fussminuten entfernt. «Nani» nennt man im Bündnerland die Grossmutter. So tischt das Restaurant eine lokale Küche auf und ist das erste von Graubünden Viva zertifizierte «regio.garantie»-Restaurant.

Essen – Restaurants Rocksresort in Laax, rocksresort.com, s'Nani, peaks-place.com
Lieferservice via Inside Laax App.

In den Baumwipfeln

Nun heisst es Badesachen einpacken! Denn es geht von Laax Murschetg rüber zum Laaxer See. Doch nicht auf gewöhnlichen Wegen, sondern auf dem weltweit längsten Baumwipfelpfad, dem «Senda dil Dragun». Hoch oben flaniert man durch die Baumwipfel, trifft unterwegs auf Informationen zur Flora und Fauna der Region und mit etwas Glück auf die Moosfrau Tinflaida, die wie Ami Sabi (→ S. 11) seit Tausenden von Jahren in den hiesigen Wäldern lebt. Wer sich traut, setzt sich zu ihr und lauscht, wie sie von längst vergangenen Zeiten erzählt und davon, wie der «Senda dil Dragun», der Drachenweg, entstanden ist.

Erkunden – Baumwipfelpfad «Senda dil Dragun» in Laax Murschetg, im Sommer tägl. 9 – 18 h geöffnet. laax.com

Sprung ins kühle Wasser

Vom Baumwipfelpfad aus ist es nur ein kurzer Weg runter an den idyllischen Lag Grond mit Badi, Spielplatz, Grillstelle, Pedalos und einer grossen Wiese zum «Sünnala».

Erholen – Strandbad am Lag Grond in Laax, 1. Juli bis 31. August, tägl. 10 – 18 h geöffnet. flims.com

Leckereien am See

Direkt am See befindet sich die Ustria Lags mit Aussenterrasse. Hier wird grossartige Kost aufgetischt (das Tatar ist ein Traum!). Und das von einem lobenswert herzlichen, engagierten Team um Sandra Reutter. An Guata!

Essen – Ustria Lags, Via Grava 36a (am See) in Laax, warme Küche tägl. 11.30 – 17 h, 18 – 20.30 h (Mi bis 16 h). ustria-lags.ch

SONNTAG

Schiffe im Wald

So wird eine Wanderung zum Wildwasserabenteuer: in Flims in der Gästeinformation ein «Schiffli» aus Holz kaufen und damit vom Parkplatz beim Caumasee in See stechen. Pardon – ins Connbächli stechen. Der kleine Bach fliesst mit unzähligen Kurven durch den zauberhaften Wald. Dabei gilt es, das Schiffli mit Hilfe einer Leine auf Kurs zu halten und um Hindernisse wie Steine oder Äste zu manövrieren. Und im Nu erreicht man Conn, von wo aus sich einem eine grossartige Sicht in die tiefe Rheinschlucht eröffnet und im Restaurant Conn feine Kost aufgetischt wird.

Erleben – Connbächli, Flims, Start beim Parkplatz Caumasee, Schiffli bei Gästeinformation erhältlich. flims.com

Weitere Reisetipps

ESSEN & SCHLAFEN

Flem Mountain Lodge
– T. 081 531 00 11
Die neue Bike-Lodge der Gehrig-Twins mit Doppel- und Dreibettzimmern und einer Ferienwohnung.
flemlodge.ch

Wellness Hostel 3000
– T. 081 927 99 25
Jugendherberge und Wellnessoase in einem.
youthhostel.ch/laax

Jugendherberge Trin
– T. 081 650 40 50
Gehört zum Bergwaldzentrum Mesaglina des Bergwaldprojekts.
youthhostel.ch/trin

TCS Camping Flims
– T. 081 911 15 75
Nahe des Caumasees und des Hochseilparks ein PODhouse mieten oder sein Zelt aufstellen.
tcs.ch/camping

Camping Trin
– T. 081 330 43 35
Wild und charmant.
campingtrin.ch

Tegia Curnius
– T. 081 927 99 30
Bergrestaurant mit grossem Spielplatz.
curnius.ch

Stalla Alp Nagens
– T. 081 927 99 28
Feine Schweizer Kost und Panoramablick.
alp-nagens.ch

Restaurant Conn
– T. 081 911 12 31
Wenige Gehminuten von der Rheinschlucht-Aussichtsplattform «Il Spir» entfernt.
conn.ch

AKTIVITÄTEN

Galaaxy Freestyle Park
T. 081 927 73 45
Ninja Park, Pump Track, Trampolins und mehr.
galaaxylaax.com

Das Schwimmbad des Wellness Hostel 3000.

Bild oben – Schweizer Jugendherbergen / Bild unten – Wellness Hostel 3000 Laax

Legende: Unterkunft Restaurant

Action auf dem Berg.

Ami Sabi Wunderland
T. 081 920 92 00
In der Werkstatt wird gehämmert und gebastelt, im Wald werden die Pflanzen und Bäume erkundet und beim Bachbeet des Ual Draus geht's auf Kristallsuche.
laaxschool.com

Ruinaulta Bus
T. 081 288 43 16 (Reservation und Auskunft)
Mit dem Cabrio-Bus durch die Rheinschlucht.
rheinschlucht.ch

Alp Mora Bus
T. 081 635 18 88
Von Trin hoch zu den Gletschermühlen.
trin-verkehrsverein.ch

Sardona Aktiv App
Die offizielle App mit Tektoni-Wanderung.
unesco-sardona.ch

Familienpass
T. 081 920 92 00
Als Familie profitieren.
flims.com

AGENDA

OL WM 2023
Vom 11.–16. Juli 2023 finden in Flims Laax Falera die World Orienteering Championships im Wald-Orientierungslauf mit Mittel-, Lang- und Staffellauf statt.
woc2023.ch

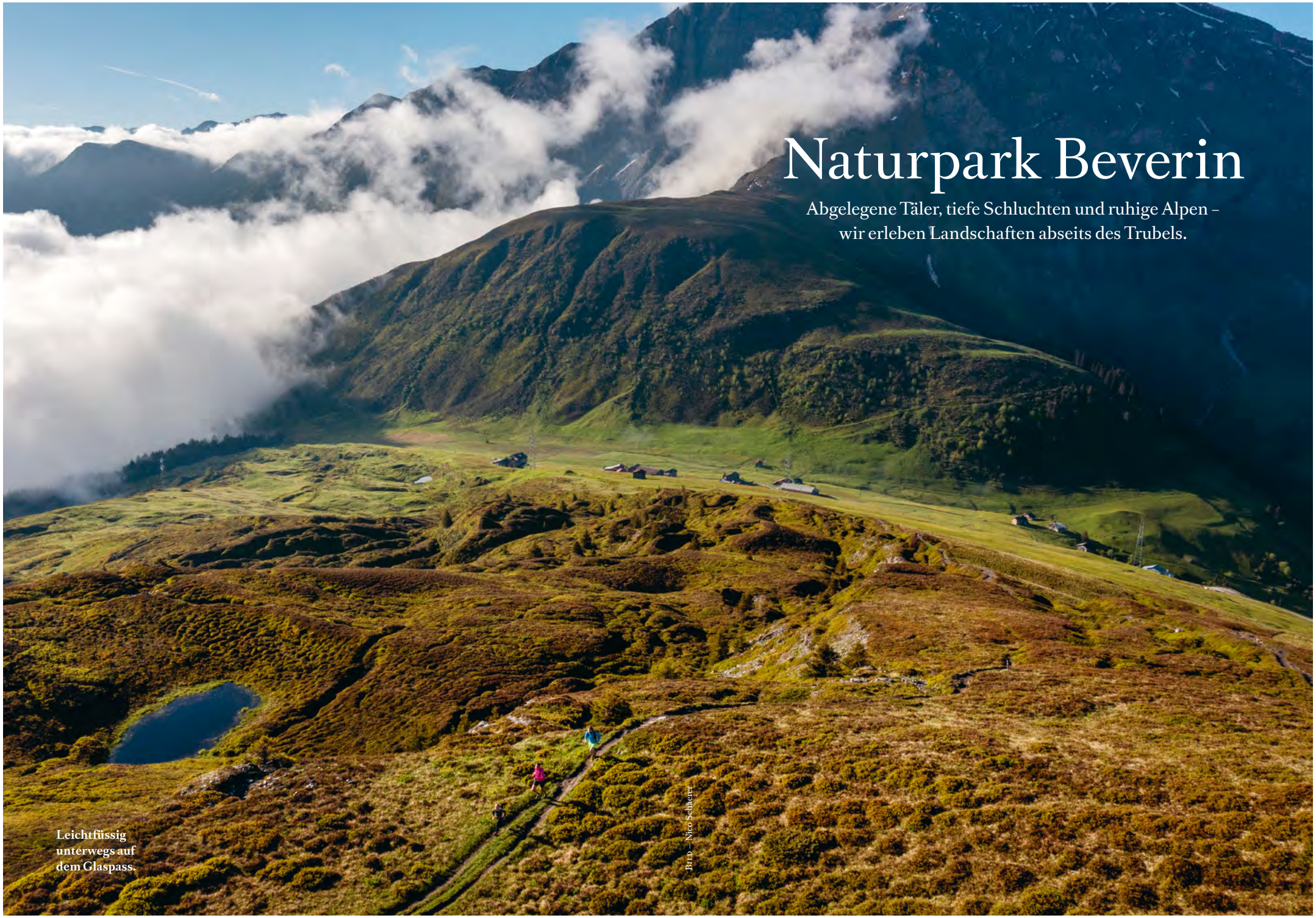
Kinderfest Laax
Jeweils im Juli findet das Kinderfest mit Attraktionen wie Reiten, Velopar-cours, Werkstätten und vielem mehr am Laaxersee statt.
kinderfest- laax.ch

Alpabzug Flims
Im September führt der Umzug der geschmückten Kühe von Bargis via Fidaz nach Flims. Buura Z'Morga und Festwirtschaft gibt's in Bargis.
flims.com

Tektonikarena Sardona
unesco-sardona.ch

Naturpark Beverin

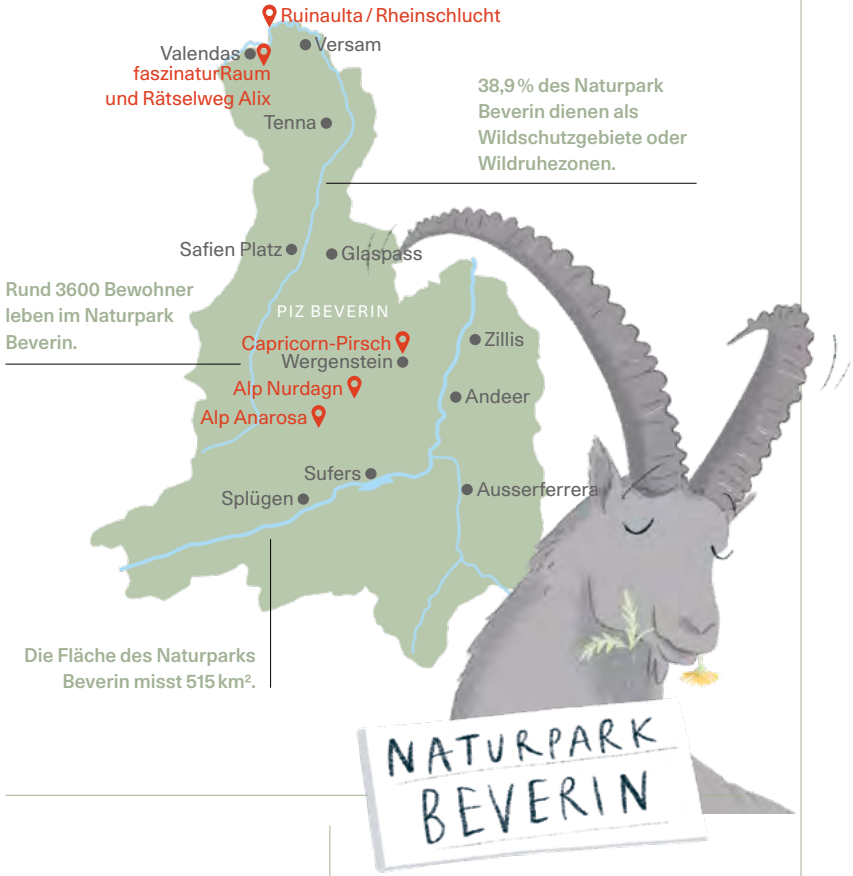
Abgelegene Täler, tiefe Schluchten und ruhige Alpen – wir erleben Landschaften abseits des Trubels.



Leichtfüssig unterwegs auf dem Glaspass.

Bild – Nico Schaerer

Futter für Neugierige



Im Juni bringen die Steingeissen ihre Steinkitze – meist eines, in seltenen Fällen zwei – zur Welt.

Schwerwiegend

Die Hörner eines Steinbocks wachsen bis zu einem Meter lang und wiegen je bis zu 2,5 kg.

Bodenständig

Kaum geboren, können Steinkitze schon vom ersten Tag an auf den eigenen Beinen stehen.

Der Berglauf

Ein Gaudi ist das im Naturpark Beverin – Tektoni geht raften, versucht sich im Trailrunning und trifft einen neuen Reisekumpanen.

Text – Martin Hoch / Bild – Nico Schaerer / Illustration – Pia Valär

Tektoni schaut in das milchig-türkise Wasser. Mit einem Fuss testet er die Wassertemperatur. «Boah, ist das kalt», sagt er zu sich selbst. In diesem Moment hört er von weit entfernt Stimmen. Menschen, die lachen. Und nur kurze Zeit später sieht er, wie ein Boot hinter einem Felsen auftaucht. Da ruft ein Kind auf dem Boot: «Schau, Mami, ein Murmeltier!» Auch der Rafting-Guide auf dem Boot entdeckt Tektoni und steuert das Boot genau auf ihn zu. Als das Boot kurz vor Tektoni Halt macht, möchte dieser wegrennen. Doch hier unten in der Rheinschlucht gibt es keine Löcher und Tunnels für Murmeltiere. So nimmt er einmal mehr allen Mut zusammen und stellt sich der Begegnung. Er fragt: «Wohin fahrt ihr mit dem Boot?» Der Junge auf dem Boot antwortet: «Wir sind seit Versam auf einer rasanten Fahrt durchs wilde Wasser der Rheinschlucht. Unser Ziel ist Reichenau.» Da springt Tektoni auf das Raft und fragt: «Darf ich mitfahren?» Da hat der kleine Abenteurer noch keine Ahnung, was auf ihn zukommen wird.

Trailrunning auf dem Grat des Glaspasses.

TEKTONI ERLEBT ACTION

«Tektoni!», «Tektoni!», die ganze Familie sitzt am Ufer des Rheins um das Murmeltier herum. Endlich öffnet Tektoni die Augen. «Wo bin ich hier?» Alle sind erleichtert. «Du bist in der Rheinschlucht», sagt der Rafting-Guide. Da erinnert sich Tektoni und die letzten Minuten ziehen wie ein Film an ihm vorüber. Erst war es noch gemütlich im Boot, dann kam eine Stromschnelle, alle paddelten, der Rafting-Guide gab Anweisungen und was tat Tektoni? Er kriegte Angst und folgte seinem Instinkt – er trat die Flucht an und sprang aus dem Boot. Doch anstatt festen Boden unter den Füssen zu haben, wirbelte es ihn im Wasser durch die Stromschnelle. Und nun liegt er ganz beduselt von der Familie umringt am Ufer. Der Rafting-Guide sagt zu ihm: «Das soll dir eine Lehre sein – wenn eine Schwierigkeit auf einen zukommt, muss man nicht gleich flüchten.» Ja, das stimmt, denkt der kleine Tektoni. Es gibt noch viel zu lernen auf diesem Abenteuer.

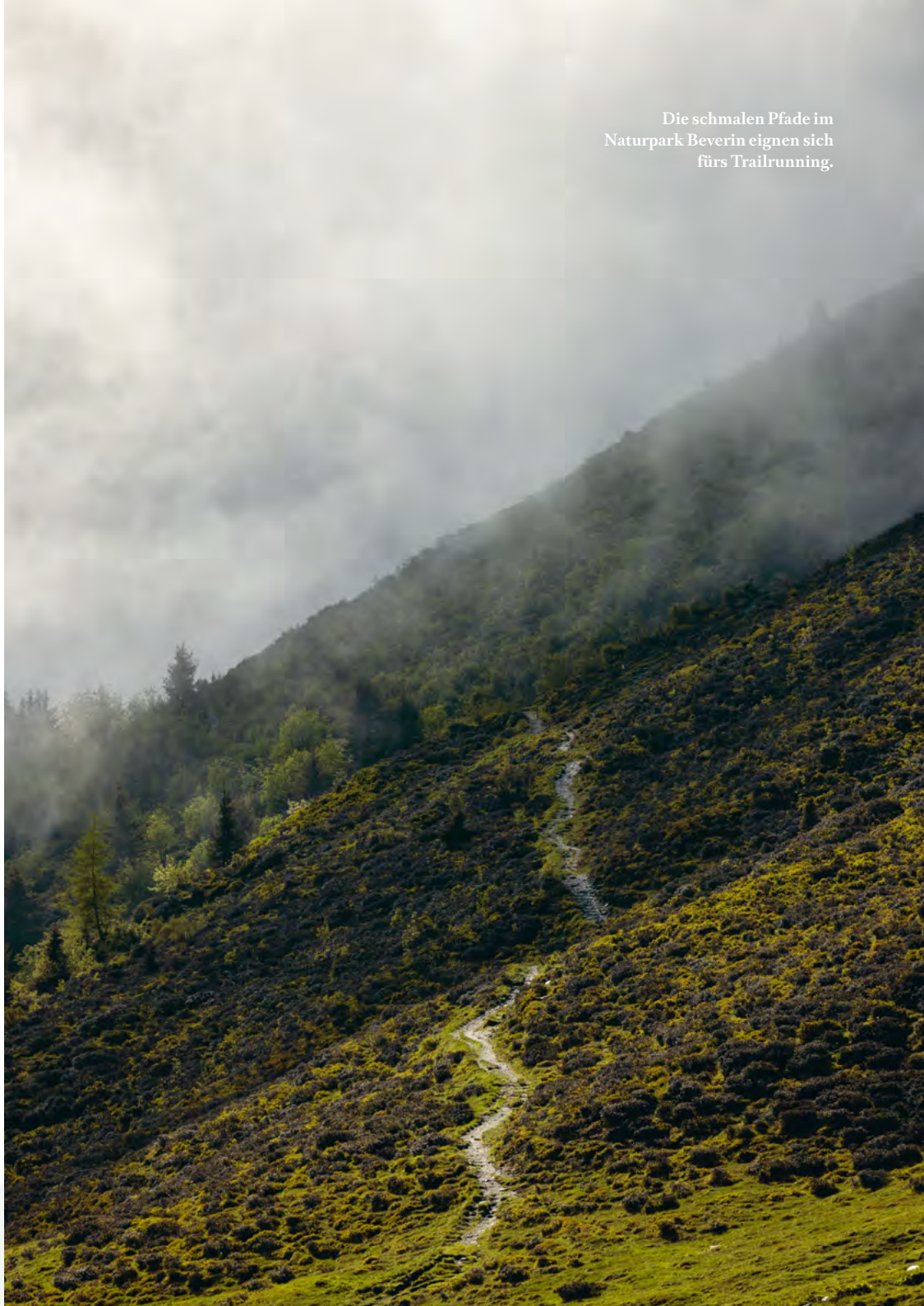
In Reichenau verabschiedet er sich von der Familie und dem Rafting-Guide. Nach der Fahrt durch die Rheinschlucht zieht es ihn wieder rauf in die Berge. Schnell rennt er über die Wiesen, lässt die Dörfer hinter sich und erreicht schliesslich den Glaspass. Auf einmal spürt er, wie der Boden vibriert und kann in letzter Sekunde noch vom Weg springen, als ein Mensch an ihm vorbeirennt. Da hört er ein Lachen. Er schaut sich um und sieht ein Murmeltier. Dieses sagt: «Das war Thomas Häusermann, der da vorbeigerannt ist», vor dem müsse man keine Angst haben. «Schau, da kommen bereits die Nächsten, Angelika Lehmann und ihre Tochter Nora.» Wow, wie die alle über die Berge rennen. «Wer bist du eigentlich?», fragt Tektoni. «Nein, wer bist du eigentlich?», fragt sein Gegenüber, schliesslich sei er hier zu Hause. «Ich bin Tektoni», antwortet er. «Und ich bin Jori.» In diesem Moment rennen Mutter und Tochter an ihnen vorbei. Da stösst Jori einen lauten Pfiff aus und die beiden halten an. «Schau, Mami, Jori ist wieder hier», sagt die junge Nora. Tektoni fragt: «Weshalb rennt ihr denn über die Berge?» Nora hat eine schnelle Antwort bereit: «Weil es Spass macht!» Angelika Lehmann fügt an: «Ja, das Herumrennen auf Waldwegen macht doch jedem Kind Spass», das Problem sei aber, dass die Kinder den Spass am Rennen verlieren, alsbald man von ihnen verlange, dass sie monotone Strecken rennen sollen. «Und wir möchten, dass Kinder den Spass am Rennen behalten», ergänzt eine männliche Stimme.

Thomas Häusermann gesellt sich zur Gruppe. So erfährt Tektoni zum ersten Mal von dieser Freizeitbeschäftigung, die man Trailrunning nennt. «Viele meinen, Trailrunning sei nur was für Freaks», sagt Häusermann. Doch die meisten wüssten nicht, was Trailrunning genau ist. Man müsse nicht die ganze Zeit rennen, als sei man auf der Flucht. Bergauf könne man sich auch im Schritttempo fortbewegen und bei weniger steilen Stellen wieder etwas joggen. «Im Vordergrund steht der Spass, und dass man sich bewegt.» Und dies eben auf verspielten Strecken, wie Waldwegen oder wie hier oben auf einem Single-Trail. Er und sein Team von «zenit.run» haben es sich zum Ziel gesetzt, andere fürs Trailrunning zu begeistern.

EIN STURER BOCK

So schnell wie die drei herangerannt kamen, sind sie auch wieder weg. «Jori, kannst du das auch, das Trailrunning?» Sicher doch, sagt dieser und schon rennen die beiden um die Wette. Sie rennen und rennen, bis sie stoppen müssen, denn auf dem Weg steht ein Steinbock. «Hey du da, geh mal aus dem Weg», ruft Jori. Der Steinbock macht keinen Wank. Da stösst ein zweiter Steinbock dazu, er lacht und sagt: «Hallo zusammen. Ich bin Cassian und das ist mein Cousin Capri. Er ist ein sturer Bock.» Worauf Capri antwortet: «Ich bin nicht stur. Aber ihr seid hier in unserem Revier, im Naturpark Beverin.» Das stimme, pflichtet Cassian bei, und: «Wir sind hier eine grosse Steinbock-Familie. Zusammen sind wir 350 Steinböcke, Steingeissen und Steinkitze.» Tektoni erwidert: «Und ich bin auf einem grossen Abenteuer, ich möchte die Welt entdecken.» Das klingt gut, denkt Capri. «Machst du das ganz alleine?» Tektoni bejaht. «Aber ich könnte einen Reisekumpanen gebrauchen. Möchte jemand von euch mitkommen?» Jori winkt ab, er sei gerade am Bau eines neuen Tunnels. Auch Cassian verneint, denn er habe einen Blick auf eine hübsche Steingeiss geworfen. «Da sieht man, wer stur ist – ja, Tektoni, ich hätte so richtig Lust auf ein Abenteuer», sagt Capri und ergänzt: «Wir könnten doch alle Bündner Pärke bereisen.» Die Idee gefällt Tektoni. Doch bevor es in den nächsten Bündner Park geht, hat Capri noch einen Wunsch: «Ich möchte dir noch den schönsten Ort hier zeigen, die Alp Anarosa.» So ziehen sie in Richtung Sonnenuntergang, hoch zur Alp, und träumen von Abenteuern in der Ferne. ●

Geschichte weiterlesen → Seite 37 Nachreisen → Seite 28



Die schmalen Pfade im Naturpark Beverin eignen sich fürs Trailrunning.

Bei den Steinböcken

48 Stunden im Naturpark Beverin

Text – Martin Hoch / Bild – Nico Schaerer

Unterwegs in Naturlandschaften, wo wildes Gewässer lockt und Steinböcke heimisch sind.

FREITAG

Interaktiver Start

Die Geschichte von Valendas ist eng mit dem riesigen Holzbrunnen, der mitten im Dorf steht, verknüpft. Ja, einen grösseren Holzbrunnen findet man in ganz Europa nirgends. Vis-à-vis des Brunnens betritt man den «faszinaturRaum». Auch hier spielt der Brunnen eine Rolle. Denn die Brunnen-Nixe, die über den Brunnen draussen wacht, erzählt drinnen, welche Blumen, Bäume und Sträucher in der Region wachsen und welche Tiere hier in der Wildnis leben.

Erfahren – «faszinaturRaum», Dorfplatz Valendas, tägl. 9 – 20 h, kostenlos. safiental.ch/faszinatur

Wurde die Nixe entführt?

Aufregung in Valendas. Die Brunnen-Nixe ist verschwunden. Wurde sie entführt? Mit Hilfe einer Schatzkarte geht es auf den rund zwei Kilometer langen Rundweg, auf dem Hinweise zum Verbleib der Nixe aufgespürt werden.

Erleben – Rätselweg Alix in Valendas, Schatzkarte erhältlich im faszinaturRaum und bei den Infostellen Valendas und Versam.

Wildes Wasser

Nach einer Stärkung im Café zur Einkehr, gleich neben dem Bahnhof Versam, wartet ein grosses Abenteuer: Raften in der Ruinaulta, der Rheinschlucht. Hoch ragen die Kalksteinwände auf, wild tost das Wasser. Unter Anleitung eines professionellen Guides meistert man die Stromschnellen gemeinsam. Und an ruhigen Stellen darf man auch für eine Abkühlung in den Rhein springen.

Erleben – Begleitete Raftingtouren, Versam bis Reichenau, ab 10 Jahren, 4 Std. kanuschule.ch

Teamarbeit bringt einen sicher durchs wilde Gewässer der Ruinaulta.

Über Frühlingswiesen und durch Wälder – Rätselspass auf der Capricorn-Pirsch.

Süsse Träume

Auf knapp 1500 m ü. M. befindet sich in Wergenstein an der Muntogna da Schons das Hotel Restaurant Capricorns. Ein Ort der Ruhe und Erholung – mit heimeligen Zimmern, einem aus lokalen Materialien erbauten Wellnessbereich und köstlicher Kulinarik. Draussen hüpft man in einen Hotpot, der nicht nur den Körper erhitzt, sondern beim Blick in die Berge auch das Herz erwärmt.

Übernachten – Hotel Restaurant Capricorns in Wergenstein, T. 081 630 71 72. capricorns.ch

SAMSTAG

Oh, wie spannend!

Im Naturpark Beverin leben rund 350 Steinböcke, Steingeissen und Steinkitze – auf Romanisch Capricorns genannt. Wissenswertes zum König der Alpen und Wappentier des Kantons erfährt man in der Capricorns-Ausstellung im Hotel Restaurant Capricorns in Wergenstein. Dazu liefert ein interaktives Relief einen informativen Überblick über den gesamten Naturpark Beverin.

Erfahren – Ausstellung Capricorns, Hotel Capricorns in Wergenstein, tägl. 9 – 23 h (wenn Hotel offen). naturpark-beverin.ch

Steinböcken auf der Spur

Mit Schatzkarte ausgerüstet geht es auf die Capricorn-Pirsch. Unterwegs gilt es, knifflige Rätsel zu lösen, wie zum Beispiel: Wie kann man anhand eines Steinbockhorns erkennen, wie alt dieser ist? Loswandern und es herausfinden.

Erkunden – Capricorn-Pirsch, ab/bis Wergenstein, Mitte Juni bis Mitte Oktober, 5,1 km, 3 ½ Std. naturpark-beverin.ch

Heisser Käse für unterwegs

Wer auf der Pirsch Lust auf weitere Abenteuer hat, mietet sich ein Outdoor-Fondueset im Hotel Restaurant Capricorns und geniesst unterwegs den geschmolzenen Käse in wilder Natur.

Essen – Outdoor-Fondue, abholen im Hotel Restaurant Capricorns in Wergenstein. capricorns.ch

Auf der Alp nächtigen

Rauf geht's mit dem Bus Alpin bis zum Parkplatz Tguma. Von hier aus sind es auf einem flachen Weg noch dreissig Minuten zu Fuss bis zum Ziel, der Alp Nurdagn. Auf der Alp gibt es einfache, feine Kost, geschlafen wird im heimeligen und hellen Mehrbettzimmer. Die Alp Nurdagn heisst auch Tagesgäste für eine Stärkung willkommen.

Übernachten – Alp Nurdagn Agrotourismus, oberhalb Wergenstein, schlafen im Mehrbettzimmer. alpnurdagn.ch

SONNTAG

Die Alp erkunden

Oberhalb der Alp Nurdagn, auf der Alp Anarosa, stösst man auf eine idyllische Moorlandschaft. Einen Ort, der vielerlei Tieren eine Heimat bietet. Das Kinderbuch «Ein Sommer mit Ana & Rosa» spielt hier oben und handelt von Ana der Mutterkuh, die auf der Alp den Sommer mit ihrem Kälblein Rosa verbringt. Eine spannende Geschichte, deren Schauplätze man während der Wanderung passiert. Dazu gilt es, kleinen Forschungsaufträgen nachzugehen.

Wandern – Alp Anarosa, oberhalb Wergenstein, 3,5 km, 1 ½ Std., Kinderbuch erhältlich via info@naturpark-beverin.ch

Weitere Reisetipps

ESSEN & SCHLAFEN

Gasslihof Safiental, Thalkirch
– T. 079 746 20 87
Im charmanten Walser Bauernhaus nächtigen und Lokales speisen.
gasslihof.ch

Hotel Seeblick, Sufers
– T. 081 664 11 86
Restaurant mit bodenständiger Kost und Zimmer mit Blick auf den Sufnersee.
seeblick-sufers.ch

Camping Carrera, Valendas
– T. 079 442 97 01
Naturnaher Campingplatz an der Rheinschlucht.
camping-carrera.ch

Bio Yakhof Heinz, Sufers
– T. 079 934 15 33
Übernachtung in der Jurte auf 2000 m ü. M.
yakhof-heinz.ch

Pizzeria Orta, Lohn
– T. 081 553 05 58
Sonnige Terrasse mit freiem Blick in die Val Schons und die Bündner Berge. pizzeria-orta.ch

Pensiun Laresch.

Cufercalhütte SAC
– T. 079 954 65 71
SAC-Hütte im Naturpark.
cufercalhuette.ch

Hotel Rofflaschlucht, Andeer
– T. 081 661 11 97
Gasthaus mit Wasserfall.
rofflaschlucht.ch

Pensiun Laresch, Mathon
– T. 081 661 10 00
Schickes Gasthaus mit Tiny House. laresch.ch

Berghotel Alpenblick, Tenna
– T. 081 645 11 23
Feine Küche, freundliche und helle Zimmer.
alpenblick.ch

AKTIVITÄTEN

Lama-Trekking, Safien Platz
Auf den Trekkings darf jeder Gast sein Lama eigenhändig führen.
bandli.ch

Erlebnisweg Glaspass, Tschappina
Rundweg mit Themenstationen wie Säumerspielplatz und Kugelbahn.
erlebnisweg-glaspass.ch

Spielplatz Wildi Weid, Camanaboda
Mit Holzelementen, Grillstelle und wunderbarer Aussicht.
safiental.ch

Viamala-Schlucht.

Valentins Naturspielraum, Tenna
Vier unterschiedlich eingerichtete Gada bilden einen grossen Spielplatz.
tennaplus.ch

Klangwald, Lohn
Auf dem 2 km langen Rundweg durch den Wald spazieren und den 22 Klanginstallationen lauschen.
klangwald.lohn-gr.ch

Strahler-Exkursion am Beverin, Wergenstein
Als ganze Familie unterwegs mit einem Strahler – da funkeln Steine und Kinderaugen.
naturpark-beverin.ch

Viamala-Schlucht Schatzsuche, Thusis
Mit Schatzkarte die Viamala-Schlucht erkunden.
viamala.ch

Mia Natira, Mathon
In der Ausstellung in einem ausgebauten Bauwagen mehr über die Artenvielfalt am Schamserberg erfahren.
naturpark-beverin.ch

AGENDA

Faszinatur
Im Frühling gilt es, im Safiental auf den Faszinatur-Exkursionen die erwachende Natur zu erkunden.
faszinatur.ch

Wildtierbeobachtung
Auf der Exkursion mit einem einheimischen Jäger können mit etwas Glück Steinböcke beobachtet werden.
viamala.ch

Transviamala & Transruinaulta
Jeweils im Oktober finden die Trailrunning-Events Transviamala und Transruinaulta statt.
transviamala.ch

Naturpark Beverin
naturpark-beverin.ch

Legende: Unterkunft Restaurant Hofladen

Bild oben – Dematteo.com / Bild unten – Yannick Andrea

Parco Val Calanca

Ruhe und Abgeschiedenheit durchströmen uns im Bündner Südtal, ob unten an der Calancasca oder oben auf den Sonnenterrassen.

Landarenca in der späten Morgensonne.

Bild — Nico Schaerer

Infos, die wie Honig runtergehen …

Wenn die Biene von der Erde verschwindet, hat der Mensch nur noch vier Jahre zu leben.

Albert Einstein

WERTVOLLER HONIG

Für 1 kg Honig legen Bienen 100 000 km zurück und besuchen ca. 15 Millionen Blüten.

FLEISSIGE KÖNIGIN

Von Mai bis Juni legt die Königin täglich bis zu 2000 Eier.

Wer summt da?

Capri und Tektoni reisen in den Süden, in den Parco Val Calanca – dort fahren sie ganz alleine mit einer Gondelbahn und treffen auf eine neue Abenteurerin.

Text – Martin Hoch / Bild – Nico Schaerer / Illustration – Pia Valär

«Je weiter wir in diese Richtung marschieren, desto heisser wird es», beklagt sich Tektoni. Aber schön sei es hier, entgegnet Capri. Es war schon immer sein Traum, mal den fernen Süden zu entdecken. Während Tagen stiegen sie über hohe Berge, pausierten auf grünen Wiesen und schliefen unter dem klaren Sternenhimmel. Nun liegt ein langgezogenes Tal vor ihnen. «Schau, Capri, da unten hat es Schatten, da scheint es kühler zu sein.» Bevor Capri antworten kann, rennt Tektoni talwärts. Er rennt und rennt und … dann endlich kann Capri seinen kleinen Freund einholen. «Halt! Tektoni! Ich brauche eine Pause.» So steuern die beiden auf ein kleines Bergdorf zu.

Zwischen den Steinhäusern finden sie ein Haus, das mit «Osteria Landarenca» angeschrieben ist. Auf dem Vorplatz stehen Tische und Stühle. «Capri, das scheint mir ein schöner Ort für eine Pause zu sein», sagt Tektoni und setzt sich an einen Tisch. Während Capri noch unentschlossen auf der Dorfstrasse steht, kommt die Gastgeberin, Noemi Negretti auf die Terrasse. «Oh, was haben wir denn hier für Gäste?» Tektoni antwortet: «Wir sind zwei Abenteurer, die auf Weltreise sind.» Dann müssten sie sicher Hunger und Durst haben, sagt die Gastgeberin und tischt allerlei Essen auf. Tektoni verschlingt das Essen, als hätte er schon tagelang keines mehr gesehen. Da lacht Capri und sagt: «Hey Tektoni, dich können wir nachher gleich den Berg hinunter rollen.»

Imkerin Wilma Bucher-Capriroli vor ihrem Haus in Santa Domenica.

TIERISCHE STARS IM CALANCATAL

«Endlich eine Abkühlung!» Tektoni und Capri liegen im Fluss unter der Brücke von Arvigo. Auf dieser versammeln sich immer mehr Menschen. «Schau mal, Capri, die halten alle ein kleines, schwarzes Ding in die Luft», sagt Tektoni. «Das sind Mobiltelefone – mit denen können sie Bilder von uns machen», erklärt ihm Capri. Tektoni versteht das nicht: «Wieso machen die Bilder von uns?» Capri verdreht die Augen. «Das ist doch klar, Tektoni, wir sind eben super Typen – richtige Abenteurer», sagt's und wirft sich in Pose.

RAUF NACH BRAGGIO

«Nun haben wir uns genügend abgekühlt. Komm, Tektoni, ich möchte wieder rauf in die Höhe.» Tektoni macht keinen Wank: «Ich bin müde.» Da entdeckt Capri über ihren Köpfen eine kleine rote Gondel. «Schau, mit dieser Gondel können wir rauf auf den Berg fahren.» So gehen die beiden über die Brücke, wo alle Menschen wie wild davonrennen, und weiter zur Talstation der Gondelbahn. «Die nehmen uns doch nicht mit», sagt Tektoni. Doch dann stehen sie vor der Gondel und staunen. Sie ist leer. Weit und breit niemand zu sehen. Sie steigen in die Gondel und machen eine Entdeckung: «Da hat's einen grünen Start-Knopf. Lass uns den drücken», sagt Capri. Kaum ist der Knopf gedrückt, erklingt eine Sirene und die Gondel fährt los. Oben angekommen, entdecken sie einige Häuser, ein kleines Dorf und mitten drin einen Gemüsegarten. «Das wird ein Festessen Capri! Da können wir uns die Bäuche so richtig vollschlagen.»

DIE GEMÜSEDIEBE

«Wer hat mir denn all das Gemüse weggegessen?» Agnese Berta steht im Gemüsegarten vor ihrem Agriturismo Raisc. Sie schüttelt den Kopf, sagt leise vor sich hin: «Als hätte eine ganze Herde hier in meinem Gemüsegarten gegrast.» In diesem Moment erblickt sie Capri und Tektoni. «Habt ihr mir alles Gemüse weggegessen?» Da kriegen die beiden ein schlechtes Gewissen. Capri senkt den Kopf. «Ja, wir hatten Hunger.» Tektoni ergänzt: «Ihr Gemüse war aber auch so wahnsinnig gut!» Agnese Berta lächelt und sagt: «Gut, dass ihr es geschätzt habt, aber nun macht, dass ihr davonkommt.»

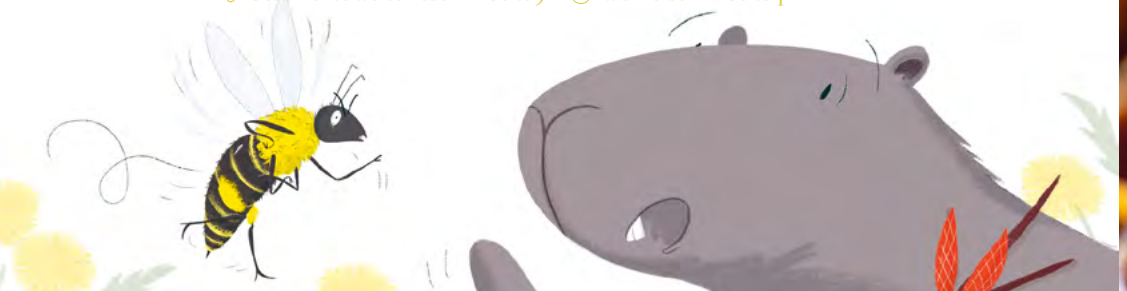
DIE REISE GEHT ZU DRITT WEITER

Zurück im Tal wandern Capri und Tektoni der Calancasca entlang flussaufwärts. Auf einmal schlägt Tektoni wie wild um sich. «Was hast du denn?», fragt Capri. «Ach, nur eine lästige Wespe.» Kaum hat er die Worte gesagt, bleibt das winzige Tierchen in der Luft stehen und ruft: «Murmeltier, hast du keine Augen im Kopf – ich bin doch keine Wespe, ich bin eine Biene.» Capri muss lachen: «Und wie heisst du?» Ihr Name sei Api, sagt sie. «Und was machst du hier, Api?» Sie sei am Nektar und Pollen sammeln, um Honig zu produzieren. Da lacht Tektoni: «Ist doch klar, das machen schliesslich alle Bienen.»

In diesem Moment erklingt eine Stimme hinter ihnen. «Nein, das stimmt nicht.» Tektoni und Capri drehen sich um und erblicken eine Frau. «Was stimmt nicht?», möchte Tektoni wissen. Die Frau antwortet: «Ich bin Wilma Bucher-Capriroli und Api gehört zu einem meiner fünf Bienenvölker.» Und in einem Bienenvolk hätten die Bienen unterschiedliche Arbeiten. Es gebe Bienen, die den ganzen Tag den Bienenstock putzen, andere mischen aus Pollen und Nektar Honig, einige zeigen mit dem Schwänzeltanz an, wo neue Nektar- und Pollenquellen zu finden sind, wieder andere bauen die Waben und dann gebe es noch die Flugbienen, die den Nektar und die Pollen sammeln und zum Bienenstock bringen. «Wichtig ist ausserdem die Königin», fährt Wilma Bucher-Capriroli fort. «Diese geht einmal in ihrem Leben auf einen Hochzeitsflug.» Nach diesem Flug komme sie nach Hause und trage Eier für Tausende von Bienen, die in den nächsten Jahren zur Welt kommen werden, in sich. «Wie gross ist denn ein Bienenvolk?», möchte Capri wissen. «Ein starkes Volk besteht in den Sommermonaten aus ungefähr 60 000 Bienen.» Und das Faszinierende sei, dass sie alle zusammenarbeiten und immer an einem Strang ziehen. Als Resultat seien in einem guten Sommer in etwa zwanzig Kilogramm Honig pro Bienenvolk möglich.

«Und was macht ihr hier?», fragt Api. Capri sagt stolz: «Wir sind Abenteurer, wir bereisen die Welt.» Da beginnen Apis Augen zu glänzen. «Oh wow. Das klingt grossartig. Das möchte ich auch!» Da lächelt Wilma Bucher-Capriroli. «Du hast diesen Sommer bereits viel gearbeitet, geh los und entdecke die Welt!» Worauf Api Capri fragt, ob sie mit auf die Reise dürfe. Dieser meint: «Aber sicher doch. Wir können unterwegs bestimmt eine Freundin gebrauchen, die fliegen kann.» Und so ziehen sie zu dritt weiter ins nächste Abenteuer.

Geschichte weiterlesen → Seite 51 Nachreisen → Seite 42



Wilma Bucher-Capriroli und ihr Bienenhaus.

In wilder Natur

48 Stunden im Parco Val Calanca

Text – Martin Hoch / Bild – Nico Schaerer

Der Calancasca entlang wandern, dem Summen der Bienen lauschen und sein Mittagessen selber fischen.

FREITAG

Hoch zum Adlerhorst

Die steilen Felswände des Calancatals erklimmt man leichthin – nämlich indem man sich in Selma in die Gondel setzt und hoch nach Landarenca schwebt. Und bei dieser Gondel dürfen die Kinder den Start-Knopf zur Abfahrt drücken, denn es handelt sich um eine selbstbediente Gondel. Oben angekommen, findet man sich in einem kleinen, aus Steinen erbauten Dorf. Zum Mittagessen setzt man sich in die heimelige Osteria Landarenca und geniesst herzhafte Kost.

Essen – Die Seilbahn Selma – Landarenca fährt immer. Osteria Landarenca in Landarenca, T. 078 617 45 22. landarenca.ch

Im Planschbecken Arvigos

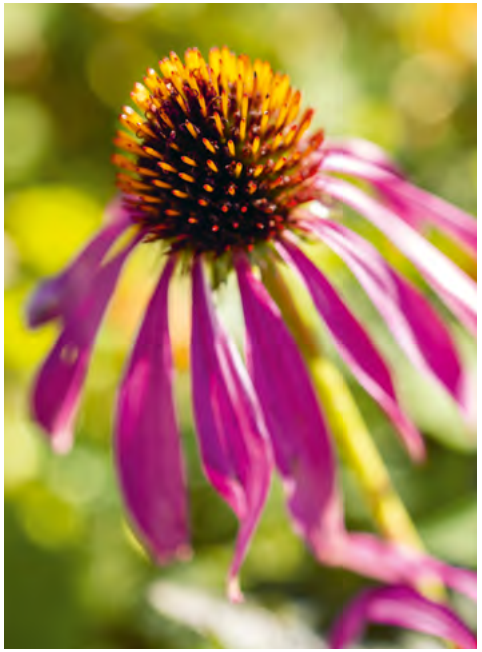
Frisch gestärkt, die Wanderschuhe geschnürt, geht's auf dem Wanderweg von Landarenca runter nach Arvigo. Gleich unter der historischen Bogenbrücke gibt's eine Abkühlung im natürlichen Pool.

Wandern – Landarenca bis Arvigo, 1 Std., 2,5 km, Abstieg 400 hm, gut ausgeschilderter Wanderweg.

Zu Gast im Agriturismo

Die Seilbahn schwebt auch von Arvigo nach Braggio. In dieses kleine Bergdorf zog vor 42 Jahren Agnese Berta, um ihren Traum vom eigenen Landwirtschaftsbetrieb zu verwirklichen. Sie begann mit gerade mal 2,5 Hektaren Land. Heute betreibt sie zusammen mit ihrer Familie das Agriturismo Raisc. Übernachtet wird in heimeligen Ferienhäusern und im grosszügigen Mehrzweckraum kommt auf den Tisch, was draussen im Garten wächst.

Übernachten – Agriturismo Raisc, Braggio, vier Ferienhäuser für vier bis acht Personen, T. 091 828 13 34. agriturismoraisc.ch



Pflanzen im Garten von Agnese Berta in Braggio und Kunst im Wald oberhalb von Rossa.

In Augio bei Pesca Sportiva fängt man sein Mittagessen selber.

SAMSTAG

Über Stock und Stein

Bei der familienfreundlichen Wanderung von Arvigo nach Rossa geht man die dritte Etappe der Via Calanca. Diese folgt stets der Calancasca und führt durch die Dörfer Selma, Bodio-Cauco, Sta. Domenica und Augio. In allen Ortschaften befinden sich Bushaltestellen, um die Wanderung bei Bedarf abzukürzen. In Sta. Domenica sollte man zudem Ausschau nach fröhlichen Bienen halten – diese arbeiten hier in der Umgebung fleissig für den Honig von Wilma Bucher (→ S. 37).

Entdecken – Wanderung Arvigo bis Rossa, 2½ Std., Aufstieg 320 hm, Abstieg 80 hm. viacalanca.ch

Selber fangen macht satt

Wer wandert, kriegt Hunger. Und wenn man schon entlang des Wassers geht, bietet es sich an, einen Fisch zu angeln. Die Erfolgschancen, auch einen zu fangen, erhöhen sich stark, wenn man seine Rute gleich neben der Calancasca bei Werner Sigrist in einen der sechs Teiche hält. Dort schwimmen Bachforellen, Regenbogenforellen und Bachsaiblinge. Der selbst gefangene Fisch wird danach gleich in der Küche zu einem feinen Mittagessen verarbeitet.

Erleben & Essen – Pesca Sportiva, Augio, März – Oktober, 9 – 18 h (Juli & August 9 – 19 h), T. 091 828 11 35. pescasportiva.ch

Ein Nest im Wald

Mitten im Wald, zu Fuss zehn Minuten oberhalb von Rossa, steht ein riesiges, aus 180 Lärchenbalken erbautes Holznest. Erschaffen hat es der Architekt Davide Macullo. Er gab ihm den Namen «Sphere» und es soll ein Ort sein, der eine Auseinandersetzung mit der Natur auf eine neue Art ermöglicht. Unter dem Namen «Ispace» sollen insgesamt zehn solcher Installationen entstehen.

Entdecken – Sphere, oberhalb von Rossa, Zugang/Ausschilderung nordwestlich des Dorfes (Einheimische fragen). macullo.com

Bei den Pfadfinderinnen

Die Pfadfinderinnenstiftung Calancatal prägt das Bündner Südtal seit den 1950er-Jahren touristisch und kulturell. Dabei setzt man bewusst auf naturnahe Aktivitäten. So endet dieser Tag am Lagerfeuer vor dem Zelt auf dem Camping Al Mulin. Zelt, Planen, Seile und was es sonst noch braucht, vermietet die Pfadfinderinnenstiftung. Wer lieber ein solideres Dach über dem Kopf hat, nächtigt in einem der Ferienhäuser oder im hübsch eingerichteten Bauwagen «Baumeisli». Auch lohnt sich jeweils ein Blick auf den Online-Aktivitätenkalender der Pfadfinderinnenstiftung.

Übernachten – Camping Al Mulin, Bodio-Cauco, sFr. 9.– p. Pers, Kinder bis 2 Jahre gratis, bis 6 Jahre sFr 4.50. calancatal.ch

SONNTAG

Spielplatz Natur

Ein Aufenthalt im Calancatal ist stark von der Natur geprägt. Und diese fordert uns dazu auf, mit ihr zu interagieren. An der Calancasca darf man sich im Schieferstein-Werfen oder «Steinmannli»-Bauen üben und im Wald verstecken spielen. Wer braucht da noch Hüpfburgen und Co.?

Erleben – Wälder, Wiesen und Gewässer von Castaneda bis Rossa, für alle Altersklassen, kostenfrei nutzbar. parcovalcalanca.swiss

Weitere Reisetipps

ESSEN & SCHLAFEN

Agriturismo Raisc, Braggio
– T. 091 828 13 34
Heimelige Ferienhäuser auf der Sonnenterrasse.
agriturismoraisc.ch

Al Negozio, Braggio
– T. 076 454 75 16
Ein kleiner Lebensmittelladen mit Terrasse.

Azienda Refontana, Braggio
– T. 091 828 12 08
Herzliche Gastgebende, heimelige Ferienwohnung und ein wunderbarer Kräutergarten.
braggio-refontana.ch

Ristorante Val Meira, Braggio
– T. 079 661 19 23
Restaurant mit lokaler Kost, hausgemachtem Glacé und Unterkunft.
ristorante-ostello-valmeira-braggio.com

B & B Ai Cav, Arvigo
– T. 091 828 17 17
Schicke Zimmer und leckeres Essen.
bnbcalanca.ch

Bild – Nico Schaerer

La Cascata.

Ristorante Germinia, Arvigo
– T. 091 828 10 21
Restaurant mit kleinem Laden und Postagentur.
germinia.ch

A fà la spesa Dalvecc, Selma
– T. 091 828 14 81
Lebensmittelladen.

Ristobar B & B al pont, Selma
– T. 076 376 80 17
Restaurant, Bar, gepflegte Zimmer mit Frühstück.

Osteria Landarenca
– T. 078 617 45 22
Herzliche Gastgebende, frisches Essen.
landarenca.ch

Archivio Regionale, Cauco
– T. 091 828 10 68
Bottega mit lokalen Produkten und Bistro.
Mi & Sa, 14 – 17 h offen.
calancatal.ch

La Cascata, Augio
– T. 091 828 13 12
Frühstücken im Spiegelsaal, der an das Paris der Belle Époque erinnert.
lacascata.ch

Ristorante Albergo Valbella, Rossa
– T. 091 828 11 16
Restaurant, Bar und einfache Zimmer.
albergovalbella.eu

Ristorante Passetti con alloggio, Rossa
– T. 091 828 12 10
Restaurant mit Übernachtungsmöglichkeit.

B & B Casa al Pro' da Leura, Rossa
– T. 091 210 67 89
Urchiges Rustico mit Bergblick.
bnb.ch

Legende: Unterkunft Restaurant Hofladen

AGENDA

Mühlentag
Jeweils im Mai öffnen die Mühlen unseres Landes ihre Tore – so auch die Mühlen in Arvigo und Braggio.
muehlenfreunde.ch

Musikfestival Demenga
Wenn Instrumente im Sommer die Ohren verwöhnen und Musiker das Calancatal mit klassischen Tönen bespielen.
festivaldemenga.ch

Trockenmauerkurs
Im Oktober bietet die Pfadfinderinnenstiftung Calancatal einen Trockenmauerkurs an. Unter fachkundiger Leitung erlernt man den Bau einer stabilen Steinmauer.
calancatal.ch

Parco Val Calanca
parcovalcalanca.swiss

Parc Ela

Der Bündner Park ist weit verzweigt – zu entdecken gibt es imposante Berge, idyllische Wälder und erfrischende Seen.

Bild – Nico Schaerer

Bereits die Fahrt hoch zur Alp Darlux ist ein Spass.

Einen Überblick gewinnen

Mit 659 km² Fläche ist der Parc Ela der grösste Schweizer Park.

Im Park leben nicht nur grosse Tiere, sondern auch 135 Tagfalter-Arten.

Im Parc Ela spricht man drei der vier Landessprachen – Romanisch, Deutsch und Italienisch.

Der Menüplan eines Steinadlers

Gamskitze
Hasen
junge Füchse
Katzen
Mäuse
Murmeltiere
Rehkitze
Vögel

Im Frühling schlüpfen die jungen Steinadler, den Sommer verbringen sie in Nestnähe, bevor sie gegen Ende des Jahres das Revier der Eltern verlassen.

Gefährlicher Wald

Im Parc Ela verfahren sich die Abenteuerlustigen, treffen auf eine neue Reisegefährtin und Tektoni macht eine gefährliche und lehrreiche Begegnung.

Text – Martin Hoch / Bild – Nico Schaerer / Illustration – Pia Valär

«Ich habe euch ja gesagt, dass das funktionieren wird», sagt Biene Api stolz. Tatsächlich waren ihre Kenntnisse nach dem Verlassen des Parco Val Calanca äusserst wertvoll. Als sie noch als Flugbiene unterwegs war, um Pollen und Nektar zu sammeln, fielen ihr am Eingang des Parks jeweils die grossen Lastwagen auf, die in Richtung San Bernardino fuhren. So schmuggelten sich die drei Freunde Capri, Tektoni und Api auf einem Parkplatz unbemerkt in einen leeren Lastwagen und liessen sich bis nach Thusis kutschieren. Von da an ging's dann wieder zu Fuss rauf in die Berge. «Ein Spass war das!» Tektoni hat seit der Fahrt im Lastwagen ein Dauergrinsen. Eines, das ihm nun fast vergangen wäre.

BLUME IST NICHT GLEICH BLUME

«Stopp! Die Pflanze würde ich nicht anfassen» Tektoni ist verwirrt, wer spricht denn da mit ihm. Capri und Api können es nicht sein. Die liegen am Waldrand und machen eine Pause, während er alleine durch den Wald streift. Dann sieht er eine Frau. Sie ruft ihm zu: «Kennst du die Pflanze denn nicht?» Tektoni verneint, sagt: «Ich hatte Hunger und die Pflanze sah lecker aus.» Nun steht die Frau vor Tektoni und reicht ihm die Hand. «Hallo, ich bin Astrid Thurner.» In diesem Moment kommen drei Mädchen angerannt. «Und das sind Moana, Lynn und Arya – wir sind unterwegs auf einer Kräuterwanderung.» Da muss Tektoni lachen und sagt: «Eine Kräuterwanderung mache ich jeden Tag.» Schliesslich sei das seine tägliche Nahrung.

Astrid Thurner, Moana, Lynn und Arya unterwegs auf einer Kräuterwanderung.

«Hättest du aber die Pflanze von vorhin gegessen, wäre es deine letzte Mahlzeit gewesen», sagt Astrid Thurner. Die Drogistin aus Savognin kennt jedes Kraut, das hier in der Region wächst. Ihr Wissen teilt sie gerne und geht regelmässig mit Interessierten in die umliegenden Wälder und über Wiesen, um gemeinsam die Wildkräuter kennenzulernen. «Das war der blaue Eisenhut, die giftigste Pflanze von ganz Europa.» Aber hungern müsse hier niemand, sagt die Kräuterexpertin und zeigt Tektoni den Waldsauerklee. «Oh, der schmeckt erfrischend!» Tektoni ist überglücklich. Und schon zeigt ihm Astrid Thurner ein weiteres Kraut, den Kerbel. «Oh, wie wunderbar würzig!», sagt Tektoni und packt sich gleich noch einen. Da bremst ihn die Kräuterexpertin. «Auch beim Kerbel musst du gut hinschauen. Er sieht dem Schierling zum Verwechseln ähnlich.» Und dieser sei giftig. Dann fragt sie in die Runde: «Wollt ihr etwas Süsses?» In der Hand hält sie eine feine Wurzel. «Das ist die Wurzel des Engelsüss.» Tektoni knabbert an der Wurzel und tatsächlich ist sie zuckersüss. «Das war jetzt mein Dessert», sagt Tektoni, nun müsse er aber wieder weiter. So verabschiedet er sich und ist froh, ist er noch wohlauf.

CAPRI AUF DEM LIEGESTUHL

Als Tektoni zurück am Waldrand ist, sieht er nur Capri. «Wo ist denn Api?» Die sei losgeflogen, um zu schauen, wo es etwas zu essen gebe. «Du musst bestimmt auch Hunger haben, Tektoni!» Das Murmeltier streicht sich zufrieden über den Bauch und sagt: «Nein, mir ist es total wohl.» Wobei, so ganz eigentlich nicht. «Mir ist heiss.» Capri lacht: «Schon wieder!» In diesem Moment erklingt ein Summen und Api erzählt von einem Badesee mit Restaurant. «Api, das sind die besten Neuigkeiten des Tages», sagt Capri. Und nur kurze Zeit später liegt Capri mit vollem Bauch auf einem Liegestuhl und Tektoni kühlt sich im Badesee Lai Barnagn ab.

EIN SCHATTEN VERDUNKELT DIE SONNE

«Da stimmt etwas nicht», sagt Api. Soeben sah sie ein Schild mit der Aufschrift Lantsch/Lenz. «Hey, wir hätten längst vom Bus auf den Zug umsteigen müssen.» Api ist ganz aufgeregt. Doch weder Capri noch Tektoni reagieren. Ein Blick, weshalb die beiden derart still sind, reicht.

Beide sind am Schlafen. Die viele Sonne am Badesee hat ihnen wohl zugesetzt. So ruft Api selbst in Richtung des Postauto-Chauffeurs: «Halt! Halt!» Sie ruft derart laut, dass gleich zwei Dinge passieren. Der Chauffeur tritt voll auf die Bremse und dabei wachen Tektoni und Capri auf. Die Türe öffnet sich und alle drei verlassen das Postauto. «Hey Jungs, wir sind falsch gefahren.» Capri schaut zu einem Wald hoch, sagt: «Aber schön ist es hier!» Tektoni stimmt zu: «Da im Wald ist es schattig und kühl, lasst uns da hingehen.» Und während sie noch in der Sonne in Richtung des Waldes gehen, fällt ein grosser Schatten über sie, als würde eine riesige Wolke die Sonne verdecken. Die drei schauen hoch und sehen ein Steinadler-Weibchen. Dieses ruft nach unten: «Hallo ihr drei, willkommen in meinem Wald.» Api fliegt zu ihr hoch. «Hallo, ich bin Api, wer bist du?» Sie heisse Evla und wohne hier im Parc Ela, sagt sie und fragt, was denn Api und die beiden anderen hier machen würden? «Wir sind auf einer grossen Reise», sagt Api und fragt Evla: «Hättest du nicht auch Lust, die fernen Wälder und Berge kennenzulernen?» Eine fliegende Partnerin auf der Reise wäre für sie grossartig. Das abenteuerlustige Steinadler-Weibchen muss nicht lange überlegen.

So zieht die Gruppe zu viert weiter. Und mit Evla haben sie eine Ortskundige mit dabei. Sie durchwandern das Albulatal, ohne sich zu verirren, und bestaunen all die Brücken und Tunnels, die den knallroten Zügen einen Weg durchs steile Berggebiet ermöglichen. Dann verkündet Evla: «Das Dorf da vorne ist Bergün.»

RAUF AUF DIE ALP DARLUX

«Und was tun wir nun hier?», fragt Capri in die Runde. Evla antwortet: «Ich kenne da einen grossartigen Ausflugsberg, die Alp Darlux.» Capri winkt ab, nein, seine Beine seien inzwischen zu müde. Da zwinkert Evla ihm zu, sie habe eine Lösung dafür. Nur wenige Minuten später fliegen Evla und Api hoch zur Alp Darlux und neben ihnen, auf gleicher Höhe, schweben auch Tektoni und Capri in die Höhe – auf einem Sessellift. Capri ruft überglücklich: «Evla, wenn du noch mehr solche Tipps auf Lager hast, darfst du dich noch so gerne mit uns in die weiteren Abenteuer stürzen.»

Geschichte weiterlesen → Seite 65 **Nachreisen** → Seite 56

Der Wald bei Lantsch/Lenz.

Klettern und abtauchen

48 Stunden im Parc Ela

Text – Martin Hoch / Bild – Nico Schaerer

Beim Klettern an Felswänden, beim Baden im See und auf der Suche nach Kräutern und Insekten entdecken Familien den Parc Ela.

DIENSTAG

Die Felswände hoch

Wer wie Steinbock Capri die steilen Felswände hochkraxeln möchte, kann im Klettergarten Motta da Crest bei Bivio üben. Jeweils am Dienstag ist dies auch für Kinder ab acht Jahren, gemeinsam mit den Eltern, unter professioneller Anleitung durch die Bergsteigerschule Pontresina möglich. Vorkenntnisse sind keine nötig und es bieten sich Kletterrouten verschiedenster Schwierigkeitsstufen an.

Erleben – Betreuter Klettergarten Bivio, dienstags, 13.45–16.15 h, Anmeldung online bis Montag erforderlich. valsurses.ch

Das Hotel für Familien

Während die Eltern im Wellnessbereich des Jufa Hotels entspannen, toben sich die Kinder im Indoor-Kinderspielbereich aus. Nach einem feinen Abendessen fallen alle im modernen, mit Holz eingerichteten Familienzimmer in einen tiefen Schlaf. Schliesslich gilt es, wieder Energie für einen weiteren erlebnisreichen Tag im Parc Ela aufzutanken.

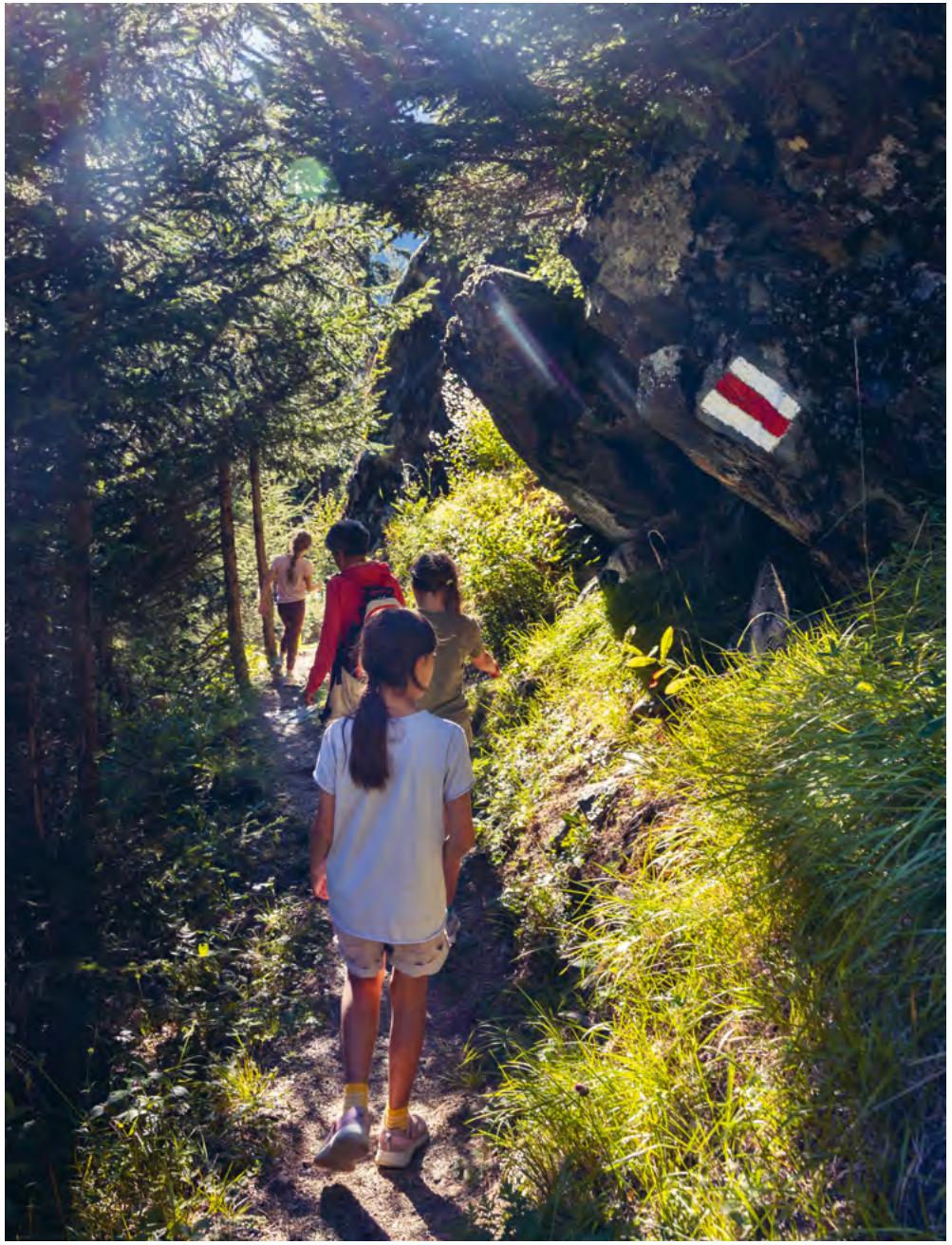
Übernachten – Jufa Hotel, Savognin, Familienzimmer ab 3 Pers., ab sFr. 202.– pro Nacht, inkl. Frühstück. jufahotels.com

MITTWOCH

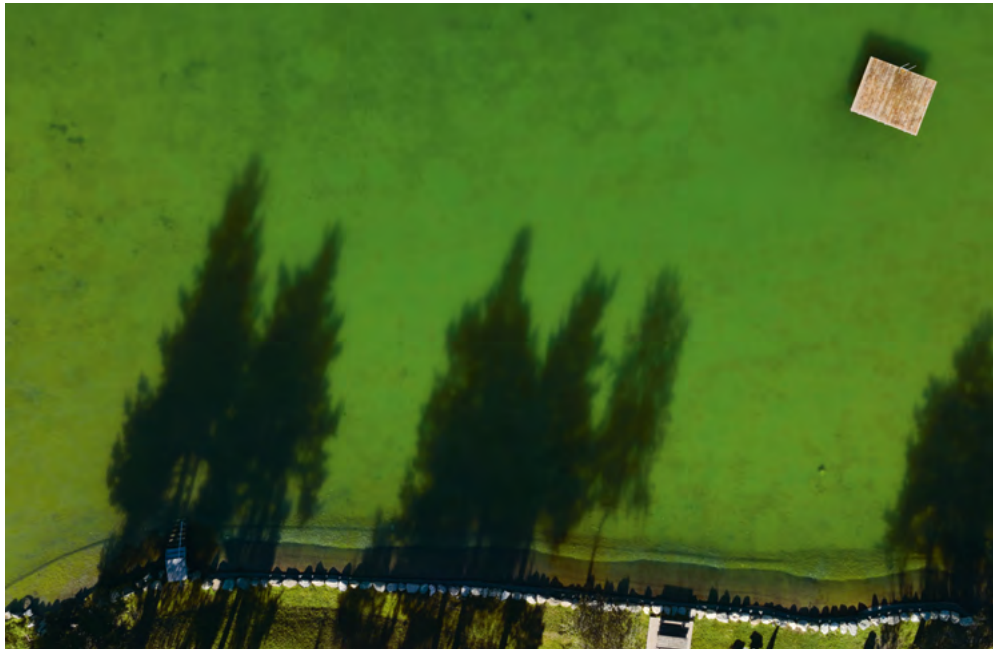
Im Wald Kräuter naschen

Wie auch Tektoni herausgefunden hat, kennt Astrid Thurner (→ S. 51) jedes Kraut, das im Parc Ela wächst. Die Drogistin aus Savognin führt im Sommer in der Hochsaison jeweils am Mittwoch Kräuterwanderungen durch. Dabei begeht man Wälder und Wiesen und lernt, welche Pflanzen essbar und welche giftig sind.

Erleben – Kräuterwanderungen mit Astrid Thurner ab Savognin, 3–5 Std., auf Voranmeldung, T. 081 659 16 16. valsurses.ch



Astrid Thurner bietet Kräuterwanderungen im Parc Ela an.



Der Lai Barnagn in Savognin und die Modelleisenbahnen im Bahnmuseum Albula.

Im Badesee abtauchen

Ein Glacé schlecken, im See planschen, auf einem Liegestuhl die Sonnenstrahlen geniessen – das Leben kann so schön sein. Der Lai Barnagn in Savognin ist ein grünblau schimmerndes Juwel. Und Kinder mit Bewegungsdrang finden neben dem Badesee einen Pumptrack mit Kidstrack und Skateplatz.

Baden – Lai Barnagn in Savognin, SUP- und Ruderbootmiete, Kiosk ab Mitte Mai offen. valsurses.ch

Wanderspass

Mit dem Postauto geht's von Savognin hoch nach Lantsch/Lenz. Ausgerüstet mit einer Bergwald-Wundertüte erforscht man auf dieser kurzen Rundwanderung den Wald mit Hilfe des Steinadlerweibchens Evla. Dazu erhält man über ein Dutzend Ideen, was man zwischen den Bäumen spielen kann. Kommt Hunger auf, entfacht man an der Grillstelle beim Lei la Villa ein Feuer.

Erleben – Rundwanderung, Lantsch/Lenz, 3,6 km, 2 Std., Bergwald-Wundertüte im Tourismusbüro erhältlich. parc-ela.ch

Ferienhaus Don Bosco

Mitten im Bergföhrenwald in Lantsch/Lenz steht das Sport- und Ferienhaus Don Bosco. Hier legte der Parc Ela einen Insekten-Schaugarten an. Auf dem Insektentrail lernen Kinder auf spielerische Art mehr über die kleinen Tierchen. Danach kochen sich Familien ein feines Essen in der Gemeinschaftsküche und schlafen später in einem der Familienzimmer ein.

Erkunden & Übernachten – Sport- und Ferienhaus Don Bosco, Lantsch/Lenz, T. 081 385 10 50. ferienhaus-donbosco.ch

DONNERSTAG

Unterwegs mit Clà

Das Postauto führt nach Tiefencastel und die Rhätische Bahn weiter nach Bergün. Im Familienabteil trifft man auf einen besonderen Charakter, auf Clà Ferrovia. Er arbeitet bereits seit über hundert Jahren bei der Rhätischen Bahn, er wohnt sogar in einem Eisenbahnwaggon. All das und noch viel mehr erzählt er Kindern gerne vor Ort im Zug.

Erleben – Clà Ferrovia im Familienabteil, Juli – Aug, donnerstags, 10.46 h ab Tiefencastel. cla-ferrovia.ch

Bahnmuseum Albula

Brücken, Viadukte, Kehren, Tunnels – eine Fahrt mit der Rhätischen Bahn nach Bergün ist nie langweilig. Im Bahnmuseum Albula bekommen Wissbegierige auf unterhaltsame Art eine gehörige Portion Hintergrundwissen zur hiesigen Bahngeschichte. Im Erdgeschoss bringt eine riesige Modelleisenbahn nicht nur Kinderaugen zum Glänzen – Bernhard Tarnutzer baute dafür unzählige Viadukte und Tunnels nach und ist meist ab 15 Uhr für eine Vorführung vor Ort.

Entdecken – Bahnmuseum Albula, Bergün, So – Fr 10 – 17 h, Sa 10 – 18 h. bahnmuseum-albula.ch

Der Höhepunkt

Mit dem Sessellift erreicht man das Bergrestaurant La Diala und geniesst den Blick auf den Piz Ela. Wer noch Saft in den Wädli hat, begeht von hier eine kurze Rundwanderung auf schmalen Pfaden.

Wandern – Rundwanderung Darlux, Bergün, 3,2 km, 1,10 Std., Auf- und Abstieg: 205 hm. berguen-filisur.graubuenden.ch

Weitere Reisetipps

ESSEN & SCHLAFEN

Aparthotel Muchetta, Davos Wiesen
– T. 081 410 41 00
Das familienfreundliche Hotel mit Spielparadies und Kinderbetreuung. aparthotel-davos.ch

Gässälibeiz, Davos Wiesen
– T. 081 404 19 74
In Abgeschiedenheit Jenisberger Siedwurst verspeisen. jenisberg.ch

Hotel Bellevue Wiesen, Davos Wiesen
– T. 081 404 11 50
Elegante Zimmer, nachhaltige Kulinarik mit «Nose to Tail»-Ansatz. bellevuewiesen.com

RhB-Station Alvaneu, Alvaneu
– T. 044 252 28 72
Im stillgelegten Bahnhofsgebäude nächtigen. ferienimbaudenkmal.ch

Bergbauernhof Sundelas, Stierva
– T. 081 681 23 40
Hippie-Wagen, Maiensäss und Camper-Stellplatz. sundelas.ch

Keschhütte SAC
– T. 081 407 11 34
Bei einer 2-tägigen Wanderung erste Wahl – zwischen Davos und dem Albulapass. kesch.ch

Kurhaus Bergün.

Hotel Piz Mitgel, Savognin
– T. 081 684 11 61
Das 2021 frisch renovierte Traditionshaus bietet gepflegte Zimmer und grossartige Kost. pizmitgel.ch

Anitas Alpstübli, Savognin
– T. 079 537 31 33
Mittwochs im Sommer auf der Alp Plang-Begls Gerstensuppe mit Speckbrot schlemmen. Und freitagabends auf Voranmeldung ein feines Raclette mit Wein.

Berghaus Piz Platta, Sur
– T. 081 659 10 00
Liebevoll eingerichtete Zimmer, hervorragende regionale Küche. flix.ch

Kurhaus Bergün, Bergün
– T. 081 407 22 22
Das historische Hotel wird seinem Namen neu mit einem Wellnessangebot gerecht. kurhausberguen.ch

Hotel Post, Bivio
– T. 081 659 10 00
Schicke, charmante Hotelzimmer und Ferienwohnungen zur Miete. hotelpost-bivio.ch

Solaria, Bivio
– T. 081 659 19 91
Doppelzimmer, Familienzimmer und Appartments. Auf den Tisch kommen knusprige Holzofenpizzas und nach dem Essen geht's zur Kegelbahn. hotelsolariabivio.ch

Francas Beizli, Bivio
– T. 079 580 18 69
Auf dem Weg zum Septimerpass. Offen wenn der Besen oben ist. francasbeizli.ch

Keschhütte SAC.

Legende: Unterkunft Restaurant Hofladen

AGENDA

Vogelgezwitscher
Wenn im Frühling, am Pfingstwochenende, die Vögel munter singen, geht's im Parc Ela auf eine Vogelexkursion mit anschliessendem Bauernfrühstück. parc-ela.ch

Bergfahrt Festival
Alle zwei Jahre zelebriert Bergün Kultur am Bergfahrtfestival – mit Lesungen, Konzerten, Filmen und Ausstellungen. bergfahrtfestival.ch

Schafschur
Im Herbst ist es in Savognin Tradition, die Schafschur zu feiern. Für Kinder wird ein Unterhaltungsprogramm geboten. valsurses.ch

Parc Ela
parc-ela.ch

Bild oben – Nico Scherer / Bild unten – Schweiz Tourismus

Schweizerischer Nationalpark

Wir streifen durch die streng geschützte Wildnislandschaft, die bei Herbstsonne besonders beeindruckt.

Der Lai dad Ova Spin am Ofenpass.

Bild – Nico Schaerer

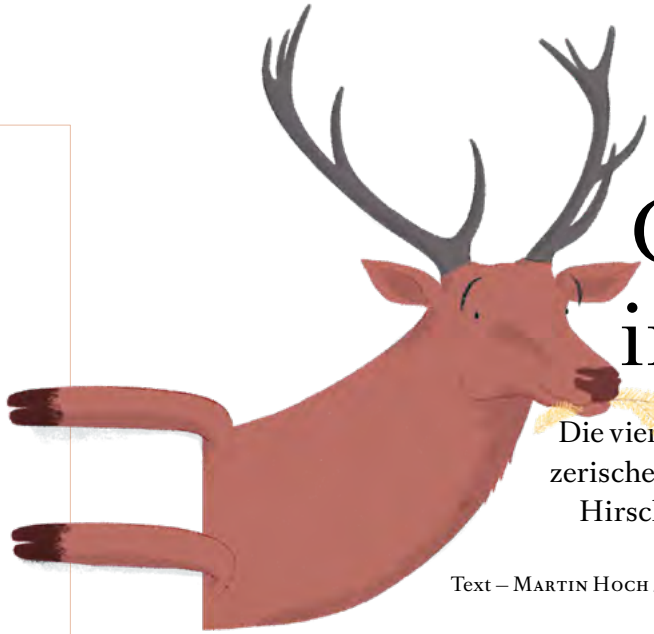
Wissen, von nationalem Interesse

SCHWEIZERISCHER NATIONALPARK

Schwergewichte

Ausgewachsene Hirsche können bis zu 220 Kilogramm auf die Waage bringen. Das ist das achtfache Gewicht eines Rehs. Alleine das Geweih kann bis zu acht Kilo wiegen.

Im September / Oktober, während der Brunft, hört man das laute Röhren der Hirsche.



Gebrüll im Wald

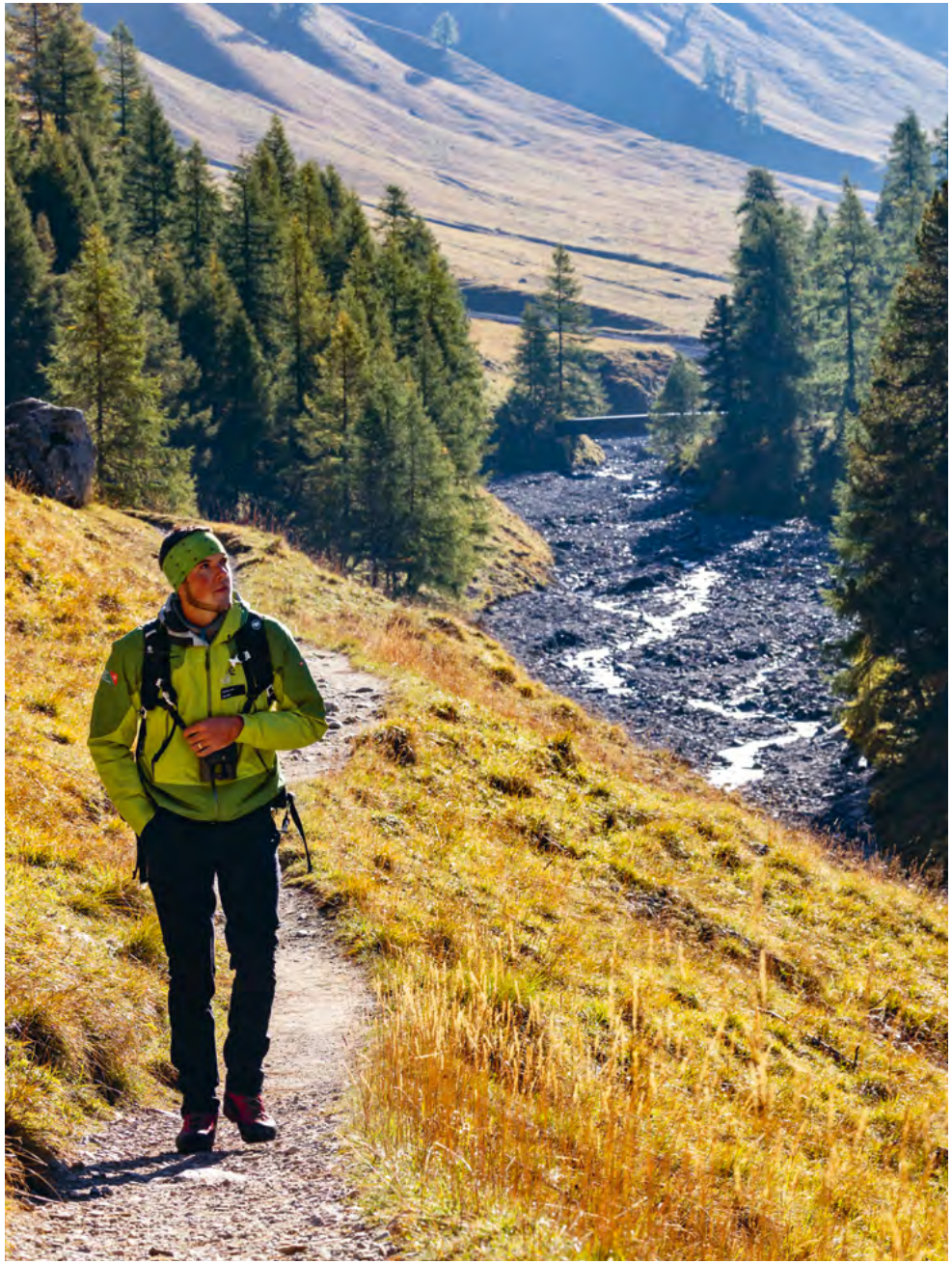
Die vier Freunde treffen im Schweizerischen Nationalpark auf röhrende Hirsche und einen Parkwächter.

Text – Martin Hoch / Bild – Nico Schaerer / Illustration – Pia Valär

«Ein Lärm ist das hier», sagt Steinbock Capri. Die vier Abenteurer pausieren auf einer Waldlichtung. Der letzte Tag war anstrengend. Sie durchwanderten den ganzen Tag die Seenplatte des Engadins und folgten bis gestern Abend dem Inn flussabwärts. Capri hat seine Ohren gespitzt, denn wieder erklingt ein ohrenbetäubendes Gebrüll. Da hält er es nicht mehr aus und fordert das Steinadlerweibchen Evla auf: «Kannst du auf einem Rundflug schauen, was da läuft?» Während Evla losfliegt, beklagt sich die Biene Api: «Mir ist langweilig – wollen wir etwas spielen?» Capri winkt ab, ihm sei nicht danach und ein Blick zum Murmeltier Tektoni reicht Api, um zu sehen, dass mit ihm auch nicht zu rechnen ist. Dieser liegt im Schatten eines Baumes und schnarcht. So zieht Api alleine los und summt fröhlich ein Lied. Auf einmal hört sie etwas. Wer ist denn da noch im Wald unterwegs?

GEFAHR DROHT

Im Schutz der Bäume fliegt Api in Richtung des Geräuschs. Da sieht sie einen Mann zielstrebig durch den Wald marschieren. Genau in Richtung Capri und Tektoni.



Parkwächter Steivan Luzi unterwegs in der Val Trupchun.

Oh nein, ich muss die anderen warnen, denkt sie. Und fliegt schnurstracks zurück. «Wir können jetzt nicht von hier weg», sagt Capri. Sonst müsse Evla nach ihnen suchen. Während sie diskutieren, ertönt eine Stimme. «Was haben wir denn hier für eine bunte Truppe?» Api erschrickt und versteckt sich hinter einem Baum. Tektoni schnarcht weiter vor sich hin. So antwortet Capri: «Wer bist denn du?» Der Mann verschränkt seine Arme und lehnt sich ruhig an einen Baum. «Ich bin Steivan Luzi, ein Parkwächter.» Capri blickt den Mann verdutzt an. «Aha, und was für einen Park bewachst du? Ich sehe hier nirgends ein Riesenrad. Wir sind doch hier nicht in einem Freizeitpark.» Steivan Luzi lacht. «Ihr seid hier in der Val Trupchun im Schweizerischen Nationalpark. Hier schützen wir Tiere wie euch.» Da fliegt Api wieder hinter dem Baum hervor. «Das klingt herrlich. Ein Ort, an dem man mich schützt. So schön!»

DER PARKWÄCHTER WEISS BESCHEID

Bei Capri rattert das Hirn. Dieser Mann scheint sich hier auszukennen. «Dann kannst du uns sicher sagen, was dieses Gebrüll soll?» Und ob er das kann. Als jüngster Parkwächter ist Steivan Luzi beinahe täglich im Nationalpark unterwegs. Zu seinen Aufgaben gehört es, die Wanderwege und Schutzhütten zu unterhalten, Pflanzen und Tiere zu beobachten und zu schauen, dass die Besucher die Wege nicht verlassen oder gar mit dem Mountainbike durch den Park fahren. «Was ihr hört, ist das Röhren der Hirsche», sagt der Parkwächter. Denn aktuell sei Paarungszeit. «Uns Weibchen kann man aber auch mit sanften Worten bezirzen», entgegnet Api. «Ja, die Rothirsche sind eher Machos und setzen auf Imponiergehabe», antwortet Steivan Luzi. Zudem diene das Röhren dazu, das Territorium zu markieren. In diesem Moment landet Evla auf einem Ast und sagt aufgeregt: «Ihr habt ja keine Ahnung, was ich soeben beobachtet habe …» Capri entgegnet: «Doch, doch – du hast den Rothirschen beim Röhren zugeschaut.» Woher wusste Capri das, fragt sich Evla, und wer ist dieser Mann, der unter ihr steht? Da summt Api zu ihr hoch und flüstert ihr alles brühwarm ins Ohr. Währenddessen verabschiedet sich Steivan Luzi. Dabei lädt er die Abenteuerbande für den nächsten Tag nach Zernez ins Nationalparkzentrum ein. Kaum ist er gegangen, erklingt wieder ein lautes Röhren. Es weckt Tektoni aus seinem Schlaf. Er erschrickt und fragt in die Runde: «Habt ihr das gehört? Was das wohl war?»

IM NATIONALPARKZENTRUM

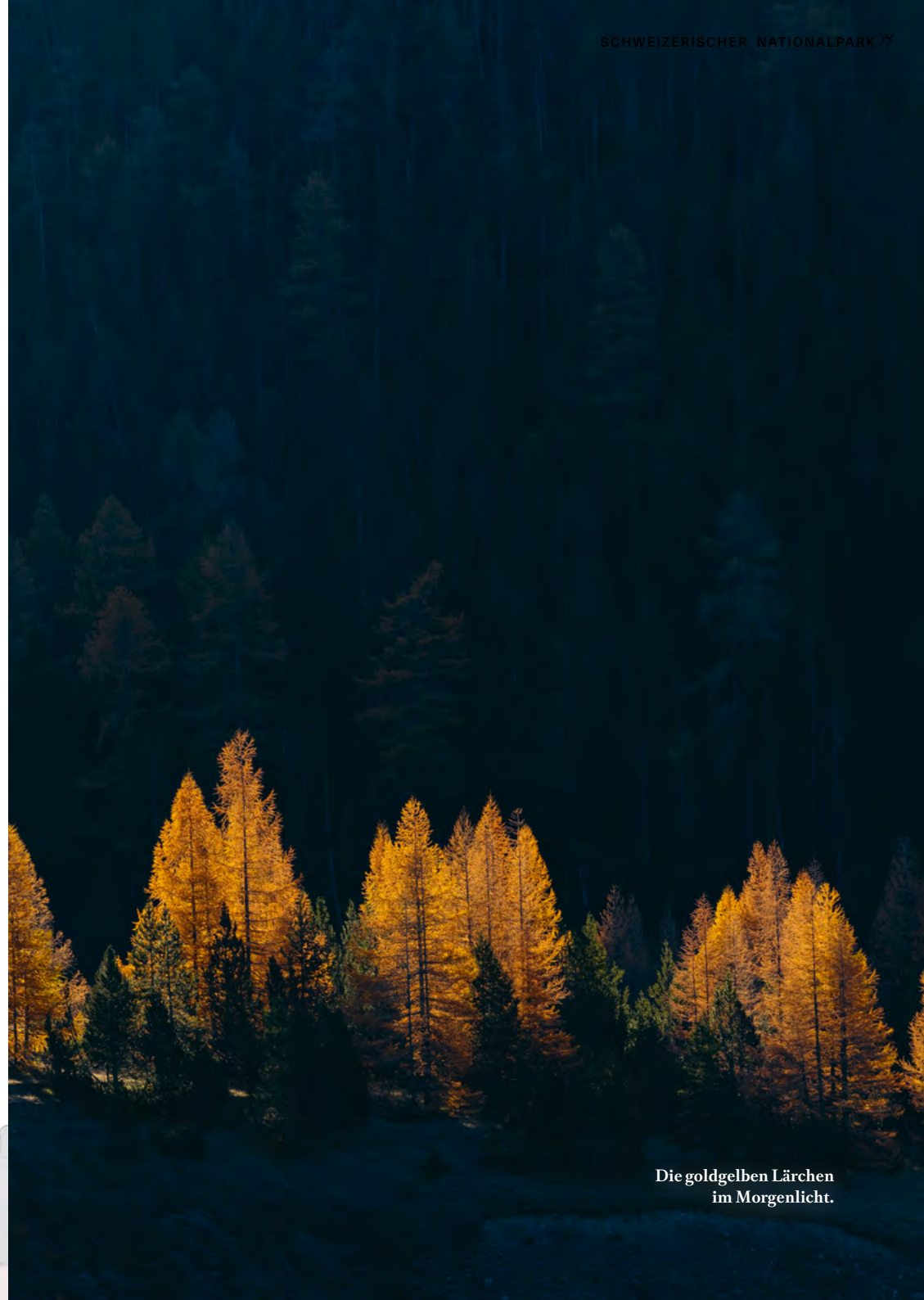
«Der bewegt sich ja gar nicht.» Tektoni stupst seinen Artgenossen an. Aber der bleibt stocksteif stehen. Nicht mal mit den Augen zwinkert er. Da erklingt von hinten die Stimme von Steivan Luzi, der die Abenteuerbande im Nationalparkzentrum willkommen heisst und Tektoni aufklärt, dass es sich um ein präpariertes Murmeltier handle. «Im Museum Schmelzra in S-charl findet ihr sogar einen präparierten Bären.» Das gefällt Api: «So lange die präpariert sind, gehen sie mir nicht an den Honig.» Bei Evla lodert der Entdeckergeist: «Einen Bären wollte ich schon immer sehen. Lasst uns hingehen.» So zeigt ihnen der Parkwächter auf dem grossen Relief den Weg zum Museum.

Als die Tiere einen Zug der Rhätischen Bahn besteigen, um auf direktem Weg nach Scuol zu gelangen, ernten sie verwunderte Blicke. Immerhin rennen nicht gleich wieder alle von uns davon, denkt sich Tektoni. Aber nicht nur die Menschen, auch Capri schaut auf einmal verwundert, denn der Zugbegleiter fragt ihn nach seinem Halbtax-Abo. «Halb-Was-Abo? Ich bin doch keine halbe Portion», entrüstet er sich und sagt kein Wort mehr. Als der Zugbegleiter seine Personalien aufnehmen möchte und nach der Wohnadresse fragt, antwortet Api keck: «Wir haben keinen Wohnort, wir sind Reisende.»

EIN WEITERER ABENTEURER

«Den Anblick werde ich nie mehr vergessen.» Evla ist beim Verlassen des Museums Schmelzra noch immer hin und weg vom präparierten Bären. Tektoni wiederum ist voller Tatendrang. «Ich möchte da hoch», sagt er und zeigt in Richtung Südwesten. «Habt ihr auch Lust?» Ohne auf eine Antwort zu warten, geht er schnellen Schrittes los. Doch sie kommen nicht weit, da begegnet ihnen ein mächtiger Rothirsch. «Wieso brüllst du nicht mit den anderen um die Wette?», möchte Capri wissen. «Das sind doch alles Wichtigtuer, da mache ich, Tumasch, nicht mit», sagt dieser. «Und was macht ihr hier?» Api fliegt Tumasch vors Gesicht und sagt: «Wir sind auf einer grossen Reise. Und, lieber Tumasch, jetzt mach mal Platz, Tektoni möchte noch heute zu diesem Berg hoch.» Der Hirsch entgegnet: «Aha, zum Ofenpass wollt ihr. Da braucht ihr einen, der euch den Weg zeigt.» So erreichen sie am Abend den Ofenpass zu fünft.

Geschichte weiterlesen → Seite 79 Nachreisen → Seite 70



Die goldgelben Lärchen im Morgenlicht.

Wo Hirsche röhren

48 Stunden im Nationalpark

Text – Martin Hoch / Bild – Nico Schaerer

Wir stürzen uns ebenfalls in tierische Abenteuer, machen Bekanntschaft mit Hirschen und Bären und hören den Kuckuck.

DONNERSTAG

Im Tal der wilden Tiere

Wenn es aus dem Lärchenwald heraus ätzend riecht, sind die Hirsche meist nicht weit weg. Denn während der Brunft machen die Hirsche mit speziellen Duftnoten auf sich aufmerksam. Und mit lautem Röhren. Ein Spektakel, das jeweils von etwa Mitte September bis Mitte Oktober zu beobachten ist. Als Kulisse dient die Val Trupchun mit gelbverfärbten Lärchen, schmalen Pfaden und grosszügigen Rastplätzen, um den Platzhirsch und seine Konkurrenten zu beobachten. Es lohnt sich, ein Fernglas dabei zu haben. Und wer mehr über die Pflanzenwelt und Geologie und vor allem über die hier lebenden Tiere erfahren möchte, schliesst sich einer geführten Exkursion an.

Ausflug – Wildarena der Alpen, 6–7 Std., Do: 22. Jun – 19. Okt / Fr: 8. Sept – 6. Okt 2023, Anmeldung Vortag. nationalpark.ch

Abenteuer und Erholung

Zurück am Ausgangsort der Wanderung können sich Kinder beim Prasüras-Beizli auf dem Waldspielplatz austoben. Für Abenteuerlustige geht's auf der anderen Strassenseite im Seilpark «Parc Alpin» rauf in die Baumkronen. Und kommt der Hunger auf, verpflegt man sich im Prasüras-Beizli oder gönnt sich dort ein Stückchen Kuchen mit Kaffee.

Essen & Abenteuer – Prasüras-Beizli in S-chanf, Ende Mai – Ende Oktober. parc-alpin.ch

Mongolische Träume

Auf dem Camping Chapella nächtigen Eltern und Kinder gemeinsam in einer heimeligen mongolischen Jurte mitten im Wald.

Übernachten – Camping Chapella, Cinuoschel, Miete Jurte sFr. 50.– plus Erwachsene sFr. 15.–, Kinder sFr. 10.–. campingchapella.ch

Der Schweizerische Nationalpark im goldenen Kleid.

Wow - so gross ist ein Bär! Das Modell des Bären steht am Wegrand des Senda da l'uors.

FREITAG

Haus der Informationen

Das vom Bündner Architekten Valerio Olgiati entworfene Nationalparkzentrum ist das Hirn des Schweizerischen Nationalparks. In Zernez wird geforscht und an der Zukunft des Parks gearbeitet. In der neuen Ausstellung (ab 3. Juni 2023) ist die Wildnis zu Hause. Vier grosse Ausstellungsräume lassen kleine und grosse Gäste in die Welt des Schweizerischen Nationalparks eintauchen. Begegnungen mit echt wilden Bewohnern sind garantiert. Für die Kleineren gibt es ein Hörspiel und spezielle Kinderstationen. Dazu sind im Nationalparkzentrum alle nötigen Informationen zu Wanderungen und Ausflügen sowie Exkursionen im Schweizerischen Nationalpark erhältlich.

Informationen – Nationalparkzentrum, Zernez, Anfang Juni bis Ende Oktober, täglich von 8.30 – 18 h. nationalpark.ch

Bärenspuren

Regelmässig streunen Bären aus dem benachbarten Italien durch die Wälder des Schweizerischen Nationalparks. Die Natur scheint ihnen hier genauso gut zu gefallen wie uns. Eine Begegnung mit ihnen ist aber wenig wahrscheinlich. Denn Bären sind scheue Tiere und flüchten, wenn sie Menschen hören oder riechen. Dafür erfährt man auf dem Bärenerlebnisweg, dem Senda da l'uors, auf spielerische Art mehr über die Tiere und wie sie leben. So darf man sich neben eine lebensgrosse Bärenstatue aus Arvenholz stellen und staunen, wie gross die Tiere sind. Das Biosphärenreservat organisiert regelmässig geführte Exkursionen.

Ausflug – Bärenerlebnisweg «Senda da l'uors», S-charl, ab Postautohaltestelle Ravitschana, Dauer ca. 2 Std. biosphaerenreservat.ch

Bärenhunger

Am Ende des Bärenerlebniswegs kommen Engadiner Würste, Roggenbrötli und Gemüse zum Einsatz – denn das kleine Abenteuer hat so richtig hungrig gemacht. Eine gepflegte Feuerstelle mit Feuerholz, Tischen und Bänken findet sich neben dem Museum Schmelzra. Bun appetit, an Guata!

Essen – Feuerstelle beim Museum Schmelzra, S-charl, Brennholz vorhanden, Lage halb sonnig, halb schattig unter Bäumen.

Blei, Silber und Bären

Das Museum Schmelzra zeigt im Erd- und Untergeschoss die Vergangenheit des Tals als Abbaugebiet von Silber und Blei. Im Dachstock dreht sich alles um Bären – schliesslich lebten hier in den Wäldern bis 1904 die letzten ursprünglichen Bären der Schweiz.

Entdecken – Museum Schmelzra, S-charl, Mitte Juni bis Mitte Oktober, täglich 14 – 17 h, Sa und Mo geschlossen. schmelzra.ch

SAMSTAG

Auf dem Entdeckerpfad

Die Nationalpark-App herunterladen und los geht der Spass in Richtung Kinderpfad Champlönch. Sobald der Ruf des «Kuckucks» erklingt, folgt eine Geschichte zum Schweizerischen Nationalpark – über Parkwächter, einen Parkgründer, Gämse, Murgänge oder Murmeltiere. Der Weg und die Geschichten führen mitten in der Natur hoch zum Ofenpass, wo im Hotel Parc Naziunal Il Fuorn feine, urchige Kost und kühle Getränke auf den Tisch kommen.

Wandern – Haltestelle «P1 Champlönch» – «P6 Il Fuorn», 5 km, 2 Std., Buch mit Audio-CD zum Pfad erhältlich. nationalpark.ch

Nimm
dir deine
Freiheit.

Oben ist, wo jeder Schritt zählt. Und du die Gewissheit hast, dass deine Ausrüstung einfach zu dir passt. Auf jeder Tour. Den ganzen Tag. Wir leben Bergsport.

baechli-bergsport.ch

BÄCHLI
SPORT DI MONTAGNA

Weitere Reisetipps

ESSEN & SCHLAFEN

Hotel Parc Naziunal Il Fuorn
☾ 🍽 – T. 081 856 12 26
Auf dem Ofenpass, mitten im Nationalpark gelegen, mit heimeligen Zimmern, feinem Essen und einer Bio-Sauna.
ilfuorn.ch

Chamanna Cluozza
☾ 🍽 – T. 081 856 12 35
Die neu renovierte Blockhütte in der Val Cluozza, mitten im Herzen des Nationalparks, wo abends die Hirsche röhren.
nationalpark.ch

GEFÜHRTE TOUREN

Anmeldung bis 17 h des Vortags im Nationalparkzentrum Zernez.
T. 081 851 41 41
nationalpark.ch

Natur(g)WUNDER
Auf der Kinder- und Familienexkursion spielerisch die Natur entdecken, jeden Mittwoch, 3 ½ Stunden, für Familien mit Kindern ab 7 Jahren.

Tagestour Margunet
Den Aussichtspunkt Margunet erwandern, unterwegs Murmeltiere und Gämsen, aber auch Enzian und Edelweiss bestaunen, jeden Dienstag, Dauer: 6 – 7 Stunden.

Chamanna Cluozza.

Schnuppertour Il Fuorn
Für Nationalparkneulinge geeignet, die sich in kurzer Zeit informieren möchten, jeden Montag, Dauer: 2 Stunden.

AKTIVITÄTEN

Kino-Openair
Im Schlosshof von Planta-Wildenberg flimmern Ende Juli Natur- und Kinderfilme, aber auch Kassenschlager und Dokumentarfilme über die Leinwand.

Informiert unterwegs
Die Nationalpark-App führt durch den Nationalpark mit GPS-basierten Karten, Hörtexten, Videos, Quiz und Lehrpfaden.

Der Weg zum Park
Empfohlen ist die Anreise mit dem ÖV – bis Zernez mit der Rhätischen Bahn. Interessante Angebote gibt es auf der Webseite:
fahrtziel-natur.ch

Privatexkursionen
Die Nationalpark-Guides mit ihrem profunden Wissen kann man für sich alleine oder als Gruppe für einen ganzen Tag buchen. Dabei gehen diese auf individuelle Wünsche ein.

Naturlehrpfad Il Fuorn
Den Schweizerischen Nationalpark im Ofenpassgebiet individuell entdecken: Tafeln an 45 Standorten vermitteln Informationen zur Natur. Start beim Hotel Parc Naziunal Il Fuorn, Dauer: zirka 4 Stunden.

Seenplatte Macun
Die Seenplatte Macun mit 23 Bergseen gehört seit 2000 zum Nationalpark. Route 21 wählen und von Zernez bis nach Lavin in 8 Stunden wandern. Die Wanderung kann mit dem Macun-Shuttle verkürzt werden: T. 079 103 20 20

AGENDA

Eröffnungsfeier
Am 3. Juni öffnet das neu inszenierte Nationalparkzentrum seine Tore. Vielfältiges Unterhaltungsprogramm mit Umzug, Kinderaktivitäten, Musik und regionalen Spezialitäten.
nationalpark.ch

Naturama
Jeweils im Sommer hält die Vortragsreihe «Naturama» verschiedene Vorträge zu Naturthemen für Sie bereit.
nationalpark.ch

Goldgelber Herbst
Die Lärchen im Engadin erhalten ihr goldgelbes Kleid je nach Witterung ab Mitte bis Ende Oktober.

Schweizerischer Nationalpark
nationalpark.ch

Bild oben – Hans Lozza, SNP

Legende: ☾ Unterkunft 🍽 Restaurant

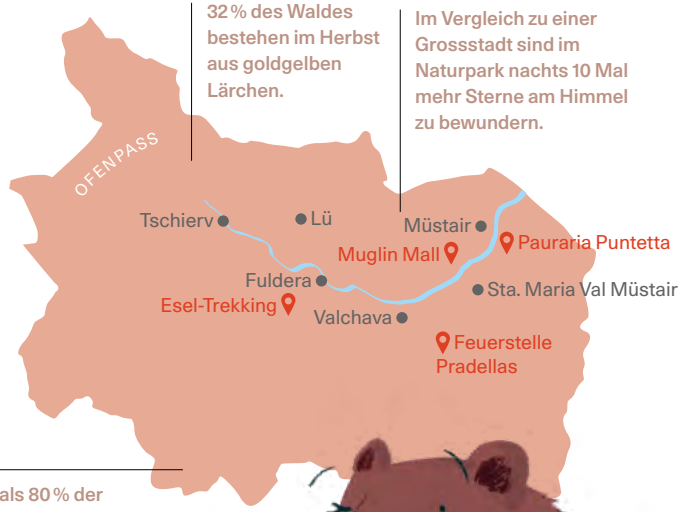
Biosfera Val Müstair

Wir tauchen in den herbstlichen Wald ein und dringen immer tiefer ins Val Müstair vor – bis zur Landesgrenze.

Brun – Nico Schlegel

Der Lärchenwald auf dem Weg hoch nach Lü.

Bärenstarke Informationen



32 % des Waldes bestehen im Herbst aus goldgelben Lärchen.

Im Vergleich zu einer Grossstadt sind im Naturpark nachts 10 Mal mehr Sterne am Himmel zu bewundern.

Mehr als 80 % der Landwirte innerhalb der Biosfera Val Müstair bewirtschaften ihr Land nach den Richtlinien des biologischen Landbaus.

GROSSER JÄGER

Braunbären sind die grössten noch lebenden Raubtiere Europas. Ihre Schulterhöhe kann bis zu 150 cm und ihre Kopfrumpflänge bis zu 280 cm messen.

Leben im Val Müstair Bären?

Bis jetzt sind in der Biosfera Val Müstair noch keine Bären sesshaft. Doch seit dem Sommer 2005 sind wieder regelmässig Bären aus dem nahen Trentino (IT) für Besuche im Val Müstair unterwegs. Es handelt sich jeweils um Jungbären. Auch ein Wolfsrudel gibt es im Val Müstair noch nicht. Jedoch ein einzelnes Wolfsweibchen.

Bärenstarke Freunde

Die Abenteuerbande trifft in der Biosfera Val Müstair den Wildhüter Jon Gross und macht eine erschreckende Bekanntschaft.

Text – Martin Hoch / Bild – Nico Schaerer / Illustration – Pia Valär

«Und, wo geht's nun weiter, Tumasch?», fragt Tektoni seinen neuen Kumpanen, den Rothirsch. Italien wäre ein Reiseziel, antwortet dieser. «Ist Italien ein schönes Dorf?», fragt Steinbock Capri in die Runde. Tumasch muss lachen. «Italien ist kein Dorf, das ist unser Nachbarland und es grenzt an das Val Müstair, das wir jetzt dann bald erreichen werden.» Das gefällt Capri nun gar nicht. Er zeigt Tumasch die kalte Schulter und geht weiter. Wieso nur weiss dieser Tumasch von Dingen Bescheid, von denen er keine Ahnung hat – was für ein Schlaumeier! Und während er mit etwas Abstand der Gruppe der fünf Abenteurer vorangeht, fällt ihm auf einer Anhöhe oberhalb der Strasse ein Mann auf. Das Bellen eines Hundes erklingt. Und obwohl sich Capri noch hinter einer gelb leuchtenden Lärche verstecken möchte, wird er entdeckt. Denn der Mann hebt in diesem Moment sein Fernglas und schaut genau in seine Richtung. Da bleibt Capri nur noch eines übrig: Er wirft sich in Pose, streckt seine Brust nach vorne und erhebt seinen Kopf gegen den Himmel – dieser Mensch soll nur sehen, was für ein starker Steinbock er ist. Da kommt Tumasch von hinten und fragt, weshalb er sich denn derart theatralisch benehme? Wieder dieser Tumasch, geht es Capri durch den Kopf. Er antwortet ihm: «Bist du denn blind, Tumasch – da drüben steht ein Mann.»

Der Wildhüter des Val Müstairs Jon Gross und sein Begleiter Arco.

Wieder muss Tumasch lachen und packt sein scheinbar unendliches Wissen aus. «Vor Jon Gross musst du keine Angst haben. Er ist der Wildhüter des Val Müstairs.» Und noch während Capri um eine Antwort ringt, geht Tumasch auf den Mann zu, gefolgt von der ganzen Gruppe.

DER WILDHÜTER

«Hallo Api! Halloooo …!» Nach mehrmaligem Rufen von Evla blinzelt die kleine Biene endlich wieder. Als sie hörte, nach was Jon Gross, der Wildhüter, Ausschau hält, nämlich nach einem lebenden Bären, fiel sie fliegend in Ohnmacht und dabei unsanft auf einen Felsen. Während sich Api langsam wieder am Erholen ist, lauschen die anderen, was Jon Gross zu erzählen hat. «Ja, eine Begegnung mit einem Bären ist eine ernste Angelegenheit – es handelt sich um grosse Tiere.» Und dann erzählt er, wie er einst nur dreissig Meter vor einem Braunbären stand, dieser sich zu ihm umdrehte, ihn anschaute und erst nach einigen Augenblicken weiterzog. Solche Momente gehören zu seinem Beruf als Wildhüter. Denn er ist fürs Monitoring und Management von Grossraubtieren, wie dem Wolf, dem Luchs oder eben dem Bären im Naturpark Biosfera Val Müstair an vorderster Front zuständig. «Ist ein Tier in der Gegend, suche ich nach ihm.» Dabei helfen ihm die Spuren, welche die Tiere hinterlassen – Abdrücke der Pfoten, aber auch Kot oder Haare. So erhalte er einen Überblick über die Anzahl und Bewegungen der Grossraubtiere, die sein Tal passieren. Und er sei dafür zuständig, dass die Bauern über die Anwesenheit der Tiere informiert werden. Da wird es Tumasch dann doch etwas unwohl, er sagt: «Hey Freunde, ich glaub, ich gehe zurück in den Nationalpark. Da bin ich geschützt.» Nun endlich darf Capri lachen. «Oh, der Herr muss sich wohl noch an die Wildnis gewöhnen.» Jon Gross winkt ab. Es sei nicht so, dass man Grossraubtieren einfach so begegne – die seien auch gar nicht immer hier in der Biosfera Val Müstair unterwegs. «Aber was machst du denn, wenn keine Grossraubtiere in der Gegend sind?», fragt Tektoni neugierig. Er habe verschiedenste Aufgaben, erzählt Jon Gross. So sei er beispielsweise jetzt im Herbst während der Jagdsaison als Jagdpolizist tätig. Dabei plane und überwache er die Jagdtätigkeiten. Genauso nehme er sich Touristen an und gehe mit ihnen auf Wildbeobachtungstouren.

DAS TREFFEN MIT EINEM BÄREN

Nachdem die abenteuerlustigen Tiere in Lü unter dem schönsten Nachthimmel, den sie je bestaunt hatten, eine Nacht verbrachten und in Fuldera einen Nachmittag mit einer lustigen Gruppe von Eseln zubrachten, heisst es, in Richtung Italien aufzubrechen. Oberhalb von Sta. Maria treffen sie auf einen Rastplatz für Menschen. Auf dem Tisch stehen Würste, Chips, Brot und Salate. Doch von den Menschen keine Spur. So setzen sie sich an den Tisch und greifen herzhaft zu. Dabei entgeht ihnen, dass sich jemand nähert. Erst als sich ein riesiger Schatten über dem Tisch ausbreitet, schauen sie hoch. Da fällt Api gleich wieder in Ohnmacht. Und auch die anderen erschrecken. Denn vor ihnen steht eine Bärin. «Bitte rennt nicht davon!», sagt die Bärin. Schon die Menschen seien erschrocken davongerannt. «Ich möchte doch nur etwas Gesellschaft.» Evla erholt sich als Erste wieder. «Ok, aber wer bist du denn?» Die Bärin antwortet, man nenne sie hier Tscheitschei. «Und was seid ihr für eine Truppe?» Auch Tumasch hat wieder Mut gefasst, er antwortet: «Wir sind Abenteurer und erkunden die Bündner Pärke. Und vielleicht bald auch Italien.» Das freut Tscheitschei, denn sie kommt von da. «Wenn ihr wollt, zeige ich euch den Weg an die Grenze.» Sie zotteln alle los. Ausser Api, die wird von Tektoni liebevoll getragen, denn sie ist noch immer ganz durch den Wind. Erst der Duft von frisch gebackenem Brot weckt ihre Lebensgeister wieder. Sie fliegt der Nase nach und erblickt eine alte Mühle, in der eine Gruppe von Kindern sitzt. Aber das Brot ist längst in deren Bäuchen verschwunden. So fliegt Api wieder zurück zu den anderen.

RAUS IN DIE WELT?

Als die Tiere die Grenze zu Italien erreichen, sind auf einmal alle ganz ruhig. Ausser Tscheitschei, die sich danach sehnt, ihre Familie bald wieder zu sehen. Api bricht das Schweigen als Erste. «Hey Freunde, ich vermisse die steilen Felshänge und die Sonnenterrassen von zu Hause.» Tektoni sagt darauf: «Ich durfte so viel erleben, so viel Schönes sehen – ich vermisse aber doch auch mein Daheim.» Auch die anderen pflichten bei. So verabschieden sie sich von Tscheitschei. Und freuen sich aufs Abenteuer Rückreise. ●

Nachreisen → Seite 84

Zum Ausmalen

Der Winter kündigt sich an – die Berge oberhalb von Fuldera sind bereits angezuckert.

Im Revier der Bären

48 Stunden im Naturpark Biosfera Val Müstair

Text – Martin Hoch / Bild – Nico Schaerer

Auf dem Rücken der Esel schaukeln wir durch das Val Müstair und entdecken die Spuren der grossen Räuber.

FREITAG

Auf Wanderschaft

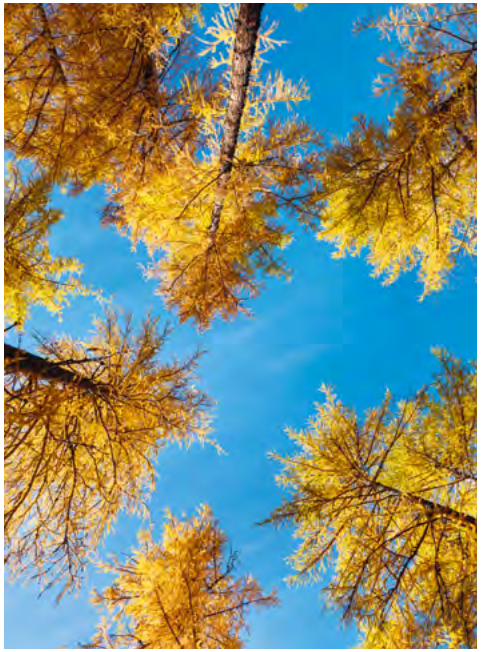
Esel sind störrisch, sagt der Volksmund gerne. Dass dem nicht so ist und dass die gutmütigen, intelligenten Vierbeiner beste Begleiter sind, zeigen uns in Fuldera die über dreissig Esel der Familie Planta. Das Spezielle an den Eseltrekkings im Val Müstair ist, dass man alleine, also ohne Guide, mit dem Esel auf Wanderschaft gehen darf. Dies nach einer Einführung über das Verhalten und die Führung der Tiere. Dabei bieten sich zwei unterschiedlich lange Routen an. Die kürzere führt in ein bis zwei Stunden über die Wiesen rund um Fuldera, auf der längeren Route entdeckt man die Natur in vier bis fünf Stunden bis hoch nach Tschierv.

Ausflug – Eseltrekking Fuldera, Hof Planta, Via Maistra 39, Fuldera, T. 081 858 55 53, sFr. 25.– pro Esel.

Spielplatz im Wald

Das Postauto fährt von Fuldera hoch nach Lü. Ab der Haltestelle «Lü, Cumün» führt ein Schotterweg in Richtung der Alp Champatsch. Bereits nach 15 Minuten erreicht man den grossen, mitten im Wald gelegenen Spielplatz von Lü. Wen die Wanderlust gepackt hat, der geht auf dem kinderwagentauglichen Weg knapp eine Stunde weiter hoch auf die aussichtsreiche und bewirtete Alp Champatsch, wo man sich im Restaurant La Posa ausruhen und verpflegen kann. Und bevor man nachts in der heimeligen Pension Hirschen in Lü in den Tiefschlaf fällt, sollte man noch einen Blick in den klaren Sternenhimmel werfen – denn Lichtverschmutzung kennt man hier oben kaum.

Übernachten – Pension Restaurant Hirschen in Lü, Zimmer ab sFr. 52.– p. P., nur Bargeld und Twint. hirschen-lue.ch



Auf einem Eseltrekking rund um Fuldera mit den Tieren der Familie Planta.

Beim Bräteln wächst die Vorfreude auf den saftigen Cervelat.

SAMSTAG

Den Räubern auf der Spur

Immer wieder werden im Val Müstair Bären gesichtet. Sie kommen von Italien über die Grenze in die Schweiz. Einer kennt sie bestens: Jon Gross (→ S. 80). Der hiesige Wildhüter stand schon einem auf wenige Meter gegenüber. Er ist dafür zuständig, die einheimischen Wildtiere zu kennen. Und er weiss alles über die Spuren der Tiere, die in der Biosfera Val Müstair leben. Eine Exkursion von Fuldera aus erzählt mehr über die grossen Räuber und erklärt wie Bär, Wolf und Luchs leben. Anhand von echten Fellen, Schädeln und Fussabdrücken erfahren die Teilnehmenden viel Wissenswertes über die Tiere und lernen, wie man bei einer Begegnung reagieren sollte.

Entdecken – Die grossen Räuber kehren zurück, geführte Exkursion ab Fuldera. val-muestair.ch/ferientipps

Würste bräteln

Bevor das Postauto von Fuldera nach Sta. Maria fährt, reicht die Zeit für einen Besuch im Dorfl ädeli. Denn hier gibt's würzige, lokal hergestellte Bratwürste und Grillschnecken, die später auf dem Rost brutzeln sollen. In Sta. Maria angekommen, wird beim Meier-Beck ein feines Slow-Food-Berg-Roggenbrot und etwas Süsses eingepackt. Mit vollem Rucksack und mit viel Vorfreude aufs gemeinsame Bräteln spaziert es sich leichthin südwärts den Hang hoch und bereits nach 15 Minuten ist der Kinderspielplatz mit Feuerstelle «Pradellas» erreicht. Ein wunderbar idyllisches Plätzchen inmitten der Natur.

Feuerstelle – Spielplatz & Feuerstelle Pradellas, Sta. Maria, Strasse hinter der Whisky Destillerie hochgehen. val-muestair.ch

Zu Besuch in der Mühle

Angetrieben von der Kraft des Wassers aus dem vorbeirauschenden Bergbach Muranzina mahlt das älteste funktionstüchtige Mühlwerk der Schweiz noch heute ab und zu feinstes Mehl. Die historische Mühle wurde bis in die 1960er-Jahre betrieben – heute ist sie ein lebendiges, funktionierendes Museum.

Entdecken – Muglin Mall, Paclera, Sta. Maria, Besichtigung Erw. sFr. 5.–, Kind sFr. 3.–, Öffnungszeiten online. muglin.ch

Eine Nacht auf dem Hof

In der gemütlichen Ferienwohnung des Bio-Hofs Puntetta wartet ein warmes Bett auf grosse Abenteurer und kleine Entdeckerinnen. Ein feines Biosfera-Frühstück im nebenan gelegenen Bistro des Camping Muglin weckt am nächsten Tag die Lebensgeister. Und wer nach dem Esel-Trekking in Fuldera das Tal mit Lamas erkunden möchte, dem bietet sich hier die Möglichkeit dazu.

Übernachten – Pauraria Puntetta, Via Muglin 228, Müstair, Ferienwohnung pro Woche ab sFr. 863.–. puntetta.ch

SONNTAG

Jagd durchs Tal

Vor dem Kloster St. Johann in Müstair beginnt das grosse Rätselraten. Denn wo einen der Weg hinführt, ist zu Beginn noch unklar. Hinweise und geheime Botschaften helfen, den Weg auf der Schnitzeljagd «Chatscha jaura» nach Sta. Maria zu finden. Mehr möchten wir hier aber gar nicht verraten.

Entdecken – Chatscha jaura, Kloster Müstair – Sta. Maria, 3,8 km, 2 ½ Std., Broschüre erhältlich bei der Gäste-Info.

Die schönsten Seiten der Schweiz.

Weitere Reisetipps

Savurando – die Kulinarik des Tals erkunden.

Bild – Nico Schaerer

ESSEN & SCHLAFEN

Hotel Süsom Givè, Ofenpass
– T. 081 858 51 82
Mit Blick übers Münstertal speisen und sich im neuen Wellnessbereich erholen. ofenpass.ch

Hotel Al Rom, Tschierv
– T. 081 858 55 51
Helle Zimmer, feine Pizzas, Sauna und Sonnenterrasse. hotel-al-rom.ch

Pension Restaurant Hirschen, Lü
– T. 081 858 51 81
Klein und fein. Der Sternenhimmel ist nirgends schöner. hirschen-lue.ch

Hotel Landgasthof Staila, Fuldera
– T. 081 858 51 60
Familienbetrieb mit feinem Essen und urchigen Zimmern. hotel-staila.ch

Hotel Central La Fainera, Valchava
– T. 081 858 51 61
In Valchava im Heubad entspannen und genussvoll verspeisen, was hier Bio-Bauern anbauen. centralvalchava.ch

Pütschai Josom, Sta. Maria
– T. 081 858 59 18
Ferien auf dem Bauernhof oberhalb von Sta. Maria – zur Erholung setzt man sich in den Hotpot. pütschaijosom.ch

Hotel Crusch Alba, Sta. Maria
– T. 081 858 51 06
Im ältesten Hotel des Val Müstair übernachten. hotel-cruschalba.ch

Hotel Helvetia, Müstair
– T. 081 858 55 55
Ein Familienbetrieb, der sich leidenschaftlich der Kulinarik annimmt und stilvolle Zimmer mit Lärchenböden und Arvenmöbeln anbietet. helvetia-hotel.ch

Hotel Münsterhof, Müstair
– T. 081 858 55 41
Eine Herberge mit langer Geschichte, schicken Appartements und Zimmern. muensterhof.ch

Camping Muglin, Müstair
– T. 081 858 59 90
Grosszügiger Campingplatz mit Bistro und Hofladen. campingmuglin.ch

AKTIVITÄTEN

«A la riva dal Rom»
Der Wanderweg dem Rombach entlang ist ein Vergnügen für Gross und Klein: leicht zu bewältigen, mit vielen Rastmöglichkeiten und zwei Spielplätzen direkt an der Route. val-muestair.ch

Savurando
Eine kulinarische, familiengerechte Wanderung und Schatzsuche ab Müstair. val-muestair.ch

Lama-Trekking
Eine lustige und unterhaltsame Wanderung für Familien und Tierliebhaber. val-muestair.ch

Legende: Unterkunft Restaurant Hofladen

AGENDA

Welterbetag
Jedes Jahr steht der erste Sonntag im Juni im Zeichen des Weltkulturerbes. Das Kloster St. Johann Müstair, das bereits seit 1983 zum UNESCO-Weltkulturerbe zählt, feiert diesen Tag jeweils mit Festivitäten. muestair.ch

Rombach
Im Sommer führt eine der schönsten Wanderungen im Val Müstair entlang des Rombachs – von der Quelle in Tschierv bis an die italienische Grenze. val-muestair.ch

Festa da la racolta
Am ersten Sonntag im Oktober feiert man in Valchava das Erntedankfest – kirchlich, mit Umzug und einem Markt. val-muestair.ch

Biosfera Val Müstair
val-muestair.ch

Genussmarkt Jenaz
Macht die Anreise in die Bündner Pärke zum kulinarischen Erlebnis

Der Genussmarkt Jenaz liegt direkt an der Prättigauerstrasse zwischen Landquart und Klosters.

Im Markt stehen über 200 Bündner Produkte zur Auswahl. Weiter lädt ein Bistro mit grossem Aussenbereich zum Verweilen ein.

Übrigens: An der A13, in der Heidiland-Raststätte, befindet sich ein weiterer graubündenVIVA Genussmarkt.

graubündenVIVA
Genussmarkt und Bistro, Garola 12, 7231 Pragg-Jenaz, täglich 10.00–17.30 Uhr
graubuendenvivonda

graubündenVIVA

Biosphärenreservat

Der Naturpark Biosfera Val Müstair, der Schweizerische Nationalpark und Teile der Gemeinde Scuol bilden zusammen die UNESCO Biosfera Engiadina Val Müstair. Sie ist eine Modellregion, in der die biologische Vielfalt sowie natürliche Ressourcen geschützt und nachhaltig genutzt werden.

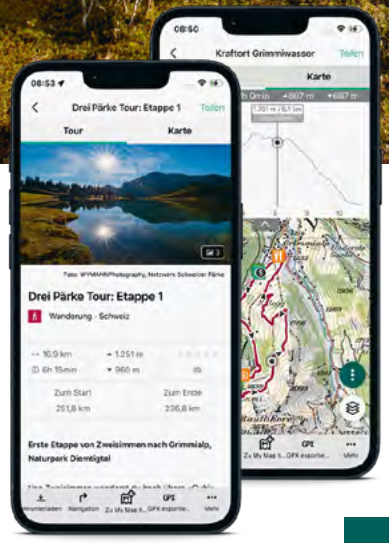
Bild – Flurin Bertschinger

Unterwegs im Val S-charl: die Clemgiaschlucht Richtung Mot Tavrü.

SCHWEIZER PÄRKE

Lebendige Landschaften

SCHWEIZERPÄRKE PARCHI PARCS NETZWERK RESEAU RETE RAIT

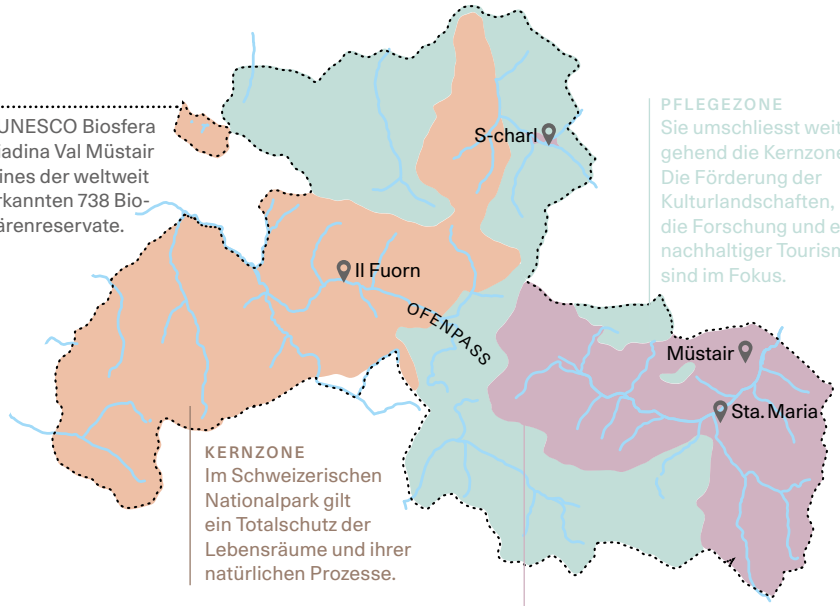


Einzigartige Ausflüge und Erlebnisse:
Jetzt App downloaden und Schweizer Pärke entdecken!

parks.swiss

Das Biosphärenreservat kurz erklärt

Die UNESCO Biosfera Engiadina Val Müstair ist eines der weltweit anerkannten 738 Biosphärenreservate.



PFLEGEZONE
Sie umschliesst weitgehend die Kernzone. Die Förderung der Kulturlandschaften, die Forschung und ein nachhaltiger Tourismus sind im Fokus.

KERNZONE
Im Schweizerischen Nationalpark gilt ein Totalschutz der Lebensräume und ihrer natürlichen Prozesse.

AUFGABENTEILUNG
Um die einzelnen Zonen kümmern sich der Nationalpark, die Biosfera Val Müstair sowie die Gemeinde Scuol.

ENTWICKLUNGSZONE
Die wirtschaftliche Entwicklung wird unter schonendem Umgang mit den natürlichen Ressourcen gefördert.

GEFÜHRTE WANDERUNGEN

Mehr Infos zu den folgenden Exkursionen: biosphaerenreservat.ch

Bärenweg
Auf der Senda da l'uors von Ravitschana bis S-charl den Bären nach.

Wassererlebnis
Den Bergbach Clemgia im Val S-charl mit Experten genauer erforschen.

Vogelexkursion
Im Wald von Tamangur mehr über Vögel erfahren.

Moore erkunden
Die Moorlandschaft im Val S-charl ist mit Expertenwissen noch spannender zu entdecken.

Kulturwanderung
Exkursionen auf ehemaligen Pfaden und Talwegen des Unterengadins. chauennas.ch

Mineralquellenwege
Auf romantischen alten Kurwegen den Mineralquellen, ihren Brunnen und den historischen Stätten folgen. xinli-training.ch

Immer der Nase nach
Mit dem Geruchssinn die Alp Tamangur Dadora erkunden. somalgors74.ch

ESSEN & SCHLAFEN

Gasthaus Mayor, S-charl
Die Natur und die Wildgerichte geniessen, die hier so gut schmecken. gasthaus-mayor.ch

Crusch Alba, S-charl
Für diejenigen, die das Einfache suchen und das Besondere schätzen. cruschalba.ch

AGENDA

Mitte Juni öffnet das Bergbau- und Bärenmuseum Schmelzra in S-charl.

Am Fest «Lo pan ner» wird das Backen zelebriert.

S-charl ist im Winter nur hoch zu Ross, zu Fuss oder mit Tourenski erreichbar.

RESPONSIBLE HOTELS OF SWITZERLAND

Vorfreude

www.schweizerhof-lenzerheide.ch

Winter

Die Bündner Pärke gehen es in den kalten Monaten zwar gemütlicher an, von Winterschlaf ist aber längst nicht die Rede. Auf der folgenden Seite finden sich einige Tipps, um die verschneiten Pärke zu entdecken.

Bild – Lorenz Andreas Fischer

Schneebedeckt: Der Parc Ela mit Blick auf den Piz Platta und den Piz Arblatsch.

«Der Traum vom Grand Hotel»
Kurhaus Bergün – wo Geschichte Gegenwart wird.
Die Zeitreise im Herzen vom Parc Ela.

KURHAUS BERGÜN

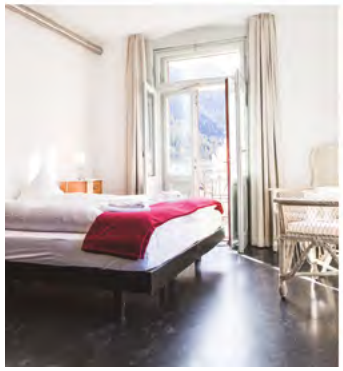
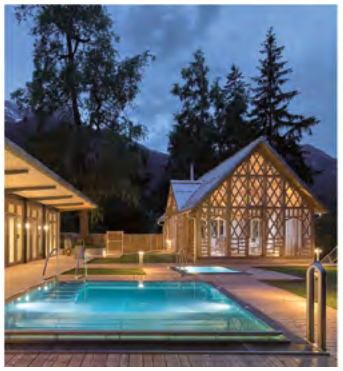



Bild oben – Andrea Badrutt, Chur / Bild unten links – Lorenz A. Fischer / Bild unten rechts – Flims Laax Falera

Reisetipps im Winter

TEKTONIKARENA SARDONA

Schneeschuhwanderung
In Begleitung eines Geo-Guides durch den Tiefschnee stapfen und mehr über die Entstehung der Alpen erfahren. Daten: flims.com

Besucherpavillon Sardona
Mitten im Skigebiet liegt der Besucherpavillon, in dem man in die Vergangenheit eintaucht, sonntags mit einem Geo-Guide. flims.com

Kulinarik-Trail Flims
Von Gang zu Gang von Flims über den Caumasee durch den Flimserwald nach Trin Mulin wandern. flims.com

NATURPARK BEVERIN

Solarskilift Tenna
Kleine Skistars können sich auf den 4 km langen Pisten austoben. Es ist Ehrensache, dass es in Tenna nur Naturschnee-Pisten gibt. solar-skilift.ch

FiliTour

Geführte Skitouren in der Biosfera Val Müstair

Schlittelbeizli Imschlacht
Ab Brün geht's zu Fuss etwa eine Stunde hoch nach Imschlacht, wo man sich bei schönem Wetter im Schlittenbeizli stärkt und anschliessend auf dem präparierten Schlittelweg hinuntersaust. Miete ist im Beizli möglich. schlittelbeiz.ch

Mineralbad Andeer
Ob im Innen- und Aussenbecken mit Sprudelliegen, Nackendusche und Whirlpool entspannen oder in der Saunalandschaft – Geist und Seele werden danken. Das Mineralbad bietet auch eine Naturpark-Massage an. mineralbad-andeer.ch

Kulinarik-Trail Flims

PARCO VAL CALANCA

Skitour Buffalora-Hütte
Von Rossa geht's in südöstliche Richtung durch verschneite Tannenwälder hinauf zur Buffalora-Hütte auf 2078 m ü. M. Die Hütte ist im Winter geschlossen, deshalb das eigene Picknick einpacken und die Aussicht geniessen. visit-moesano.ch

Schneeschuhtour Rossa
Diese Route ist mit Wander- oder Schneeschuhen möglich. Von Rossa aus wandert man entlang des Flusses Calancasca hinunter ins kleine Dorf Sta. Domenica, wo der Weg durch Augio zurück zum Ausgangspunkt führt. outdooractive.com

PARC ELA

FiliTour
14 prächtige Engadinerhäuser können in Filisur interaktiv entdeckt werden. In Text, Bild und Ton werden erstaunliche Geschichten rund um die Häuser, ihre Architektur und ihre Bewohner offenbart. parc-ela.ch

SCHWEIZERISCHER NATIONALPARK

Nationalparkzentrum
Der Nationalpark verweilt im Winterschlaf. Lediglich das Nationalparkzentrum in Zernez ist jeweils geöffnet. Momentan wird es jedoch neu inszeniert und wartet ab 3. Juni 2023 darauf, entdeckt zu werden. nationalparkzentrum.ch

BIOSFERA VAL MÜSTAIR

Lawinentrainingsanlage
Das Avalanche Training Center (ATC) im Skigebiet Minschuns ist eine stationäre Anlage zur Übung der Lawinenverschütteten-Suche mit LVS-Geräten und Lawinensonden. Zudem werden auch LVS-Kurse angeboten.

Geführte Skitouren
Die Biosfera auf einer Skitour erkunden. Anmeldung und Infos bei der Gäste-Information Val Müstair.

Schneeschuhkurs
Im Einsteigerkurs «Sicher & wildtierfreundlich unterwegs» lernt man, Schneeschuhtouren zu planen, inkl. Lawinen-Grundwissen und LVS-Training. val-muestair.ch

WINTERSCHLAF

Illustration – Pia Valär

Die Bündner Pärke
unesco-sardona.ch, naturpark-beverin.ch, parcovalcalanca.swiss,
parc-ela.ch, nationalpark.ch, val-muestair.ch, biosphaerenreservat.ch

Ein Produkt der Passaport AG – **Herausgeber/Verlag:** Passaport AG, Alter Bahnhof Letten, Wasserwerkstr. 93, 8037 Zürich, T. 044 241 29 29, passaport.ch – **Text/Redaktion:** Jon Bollmann, Pia Bollmann, Michèle Fröhlich, Martin Hoch – **Layout/Illustration:** Anna Sarcletti, Pia Valär – **Bild:** Nico Schaerer – **Druck:** Multicolor Print AG, multicolorprint.ch **Korrektorat:** text-it GmbH, Claudia Walder, textit-gmbh.ch – **Kontakt:** info@passaport.ch – **Copyright:** © Passaport AG, alle Rechte vorbehalten.

Mehr entdecken?

Geheimtipps mit Liebe, Frischluft, Abenteuergeist
und grossem Appetit gibt's im Reisemagazin.

TRANSHELVETICA

Die Kunst des Reisens

Alle 2 Monate 100 Seiten Reisetipps …

… quer durch die Schweiz.

Auf **transhelvetica.ch** online direkt in den Briefkasten bestellen.
1-Jahresabo für sFr. 65.– / 2-Jahresabo für sFr. 110.–

Tipps aus der ganzen Schweiz

Tipps aus der Region

Das Grosse vom Kleinen: **transhelvetica.ch**